

DAILY RESISTANCE

Refugee Activists' Newspaper

languages • Sprachen
زبان فارسی • diller •
اللغات • TR

editorial | Editorial
Turgay Ulu

Savaşta Sağ Kalmak Suç mu?

Ist es ein Verbrechen, einen Krieg zu überleben?

Berlin | 20 Haziran 2025

20 Haziran Dünya Mülteciler Günü. Her yıl daha çok baskı yasaları mültecilere karşı hazırlanıyor. Paralar savaşa, sınır ve hapishane yapımına harcanıyor. Savaş, işgal ve sömürünün artmasına paralel olarak sayıları artan mültecilere karşı savaş sertliğinde baskılar uygulanıyor. Kaldıkları yerler basılarak mülteciler zorla sınır dışı ediliyor. Savaş ve baskı ve sömürden kaçan mülteciler güvensiz olan bölgelere geri gönderiliyorlar.

Savaş, sınır ve hapishane yapımına harcanan paralar hesaplandığında mültecilerin ekonomi ve toplumsal refaha zarar verdiği yalanı boşa düşüyor. Savaş ve sömürden ölmeyip sağ kurtulan insanlar sistem tarafından sınır, hapishane, ırkçılık ve sınırdışı uygulamalarıyla adeta cezalandırılıyor. İnsanların yaşam alanlarını güvensiz ve yaşanmaz hale getirenler asıl suçlulardır. Avrupa sınırları dışında tutulmak istenen mültecilere buralarda adeta toplama kampları oluşturuluyor.

Gazetemizin yeni sayısında da gerçek suçluları teşhir etmeye devam edeceğiz. Sayıları her geçen gün artan ezilenlerle kaderi ortak olan mültecilerin savaşa, sömürüye bir bütün olarak kapitalizme karşı ortak mücadelesini geliştirmek için çabalamaya devam edeceğiz çünkü egemenler bize karşı birlikte hareket ediyorlar.

Berlin | 20. Juni 2025

20. Juni ist Weltflüchtlingstag. Jedes Jahr werden strengere Gesetze gegen Geflüchtete erlassen. Gelder werden für Kriege, den Bau von Grenzen und Gefängnissen ausgegeben. Parallel zur Zunahme von Kriegen, Besatzungen und Ausbeutung werden immer mehr Geflüchtete mit harter Hand bekämpft. Ihre Unterkünfte werden gestürmt und die Geflüchteten gewaltsam abgeschoben. Menschen, die vor Krieg, Unterdrückung und Ausbeutung fliehen, werden in unsichere Gebiete zurückgeschickt.

Wenn man die Ausgaben für Krieg, den Bau von Grenzen und Gefängnissen zusammenrechnet, wird die Lüge entlarvt, dass Geflüchtete der Wirtschaft und dem sozialen Wohlergehen schaden. Menschen, die Krieg und Ausbeutung überlebt haben, werden vom System mit Grenzen, Gefängnissen, Rassismus und Abschiebungen regelrecht bestraft. Die wahren Schuldigen sind diejenigen, die die Lebensräume der Menschen unsicher und unbewohnbar machen. Für Geflüchtete, die außerhalb der europäischen Grenzen gehalten werden sollen, werden hier regelrechte Sammellager errichtet.

In der neuen Ausgabe unserer Zeitung werden wir weiterhin die wahren Schuldigen entlarven. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, den gemeinsamen Kampf der Unterdrückten, deren Zahl täglich wächst, und der Geflüchteten gegen Krieg, Ausbeutung und den Kapitalismus als Ganzes zu entwickeln, denn die Herrschenden gehen gemeinsam gegen uns vor.

by Anonymous
Oranienplatz | Berlin

Oranienplatz, they say has a history. In 2012, a self-organized refugee movement took refuge under a large tent at Oranienplatz to protest the cruel and inhumane regulations of the then German state against refugees, particularly asylum seekers in Germany. Refugees from across Germany marched towards Berlin and found a home at Oranienplatz. They set up a protest camp that lasted almost two years, which was brutally torn apart by the German police.

In the last decade, Oplatz has become a place of resistance, welcoming various groups to protest against German state repression but also other colonial and imperialist structures in Germany and across the globe.

Through March 2025, Oranienplatz witnessed the coming together of the Oplatz movement for a one-month protest camp. The objective of establishing the camp was to respond to the increasingly racist and fascist presence in the German media, politics and society at large. The rising popularity of the right-wing extremist group AfD, the oppressive asylum and refugee policies by the government in power, and brutal state and police violence, and repression of protests against crimes such as the ongoing genocide in Palestine (which the German government is directly complicit) were some of the main reasons why the Oplatz movement organized this protest camp.



In den letzten zehn Jahren hat sich der Oplatz zu einem Ort des Widerstands entwickelt, an dem verschiedene Gruppen zusammenkommen, um gegen die Unterdrückung durch den deutschen Staat, aber auch gegen andere koloniale und imperialistische Strukturen in Deutschland und weltweit zu protestieren.

Im März 2025 war der Oranienplatz Schauplatz der Oplatz-Bewegung, die dort ein einmonatiges Protestcamp errichtete. Das Ziel des Camps war es, auf die zunehmende rassistische und faschistische Präsenz in den deutschen Medien, der Politik und der Gesellschaft insgesamt zu reagieren. Die steigende Popularität der rechtsextremen Partei AfD, die repressive Asyl- und Migrationspolitik der amtierenden Regierung, brutale staatliche und polizeiliche Gewalt sowie die Unterdrückung von Protesten gegen Verbrechen wie den anhaltenden Völkermord in Palästina (an dem die deutsche Regierung direkt beteiligt ist) waren einige der Hauptgründe, warum die Oplatz-Bewegung dieses Protestcamp organisierte.

Neben der Bekräftigung ihrer Dissonanz wurde das Oplatz-Protestcamp 2025 als Ort des Lernens, der Mobilisierung und der Gemeinschaftsbildung geschaffen.

It was my third month in Berlin. As I was finding my way around the city, I stumbled upon the Oplatz protest camp in its first week. What caught my attention was the wonderfully staged exhibition, giving a timeline of the Oplatz movement since its inception in 2012. I met Napuli and Salah, two of the activists who were an important part of the Oplatz camp in 2012, and continue to be actively involved until today.

Many groups offered creative and knowledge-exchange sessions. Alongside asserting their dissonance, the Oplatz protest camp 2025 was created as a space for learning, mobilization and community building. Each day, a fascinating set of events, workshops, lectures, reading circles, music and theatre projects were planned and put together. As space for collective exchange and solidarity, it was accessible to all those who passed by Oranienplatz. Each day began with breakfast, followed by a daily plenary, beautifully curated events through the day, ending the day with a bonfire, dinner and night-plenary.

The grassroots groups included *Women in Exile*, *Abolish Frontex*, *Migrantifa Berlin*, *Borderline Europe*, *Alarm Phone*, *Seewatch*, *Medical volunteers international*, a weekly Arabic learning class, *Widerklang chor Berlin*, *Tribunal for Free Palestine by People United*, *Zora*, *Bipoc for future*, *Frauen (Mädchen) machen druck*, *Antifachor* to name a few.

Oplatz Protest Camp - 2025



Jeden Tag wurde ein faszinierendes Programm mit Veranstaltungen, Workshops, Vorträgen, Lesekreisen, Musik- und Theaterprojekten geplant und zusammengestellt. Als Ort des kollektiven Austauschs und der Solidarität stand es allen offen, die am Oranienplatz vorbeikamen.

Zu den Basisgruppen gehörten unter anderem *Women in Exile*, *Abolish Frontex*, *Migrantifa Berlin*, *Borderline Europe*, *Alarm Phone*, *Seewatch*, *Medical Volunteers International*, ein wöchentlicher Arabischkurs, *der Widerklang Chor Berlin*, *das Tribunal for Free Palestine by People United*, *Zora*, *Bipoc for Future*, *Frauen (Mädchen) machen Druck* und *Antifachor*, um nur einige zu nennen.

Es gab faszinierende Vorführungen von Lehrfilmen und Diskussionen über die Situation in Ländern, wie beispielsweise die Revolution in Myanmar oder eine Diskussion über die Ereignisse im Kongo.

Näher an der „Heimat“ wurde die Rolle der EU-Asylpolitik und die Verwendung von EU-Mitteln anhand des Films „No escape from hell“ diskutiert.

There were fascinating educational films screenings and discussions about the situation of places far away such as the revolution in Myanmar or a discussion on what is happening in Congo.

Closer to ‘home’, the role of EU asylum policies and use of EU funds was discussed through the film ‘No escape from hell’.

Another research work by a team from Migrantifa Berlin focused on how the for-profit refugee shelter system works and continues to ensure the manifestation of German imperialism and colonial continuation using an example of one of the largest camp in Berlin – the Tegel Camp.

Music was always an integral part of this month-long camp, with Turgay from the Karanfil band, playing soulful resistance tunes in the day, a beautiful concert by the Karanfil Band and a windy night around the bonfire, when the Antifachor enthralled us with emotional, powerful revolutionary songs in Turkish, German, English, Spanish and Kurdish.

Finally, I think the existence of the Oplatz protest camp itself was a pure act of political space making, and it could not have happened without the intense, dedicated political care work of cleaning, cooking, night shifts, conflict resolution, program planning that was shouldered by a small but courageously motivated group of people.

Eine weitere Forschungsarbeit eines Teams von Migrantifa Berlin befasste sich mit der Frage, wie das gewinnorientierte Flüchtlingsunterkunftssystem funktioniert und weiterhin die Manifestation des deutschen Imperialismus und die Fortsetzung der Kolonialisierung sicherstellt, am Beispiel eines der größten Lager in Berlin – dem Tegel-Camp.

Musik war immer ein fester Bestandteil dieses einmonatigen Camps. Turgay von der Band Karanfil spielte tagsüber gefühlvolle Widerstandsmelodien, es gab ein wunderschönes Konzert der Karanfil-Band und windige Nächte am Lagerfeuer, in denen uns Antifachor mit emotionalen, kraftvollen revolutionären Liedern auf Türkisch, Deutsch, Englisch, Spanisch und Kurdisch begeisterte.

Schließlich denke ich, dass die Existenz des Oplatz-Protestcamps selbst ein wirklicher Akt der Schaffung eines politischen Raums war, und es hätte ohne die intensive, engagierte politische Sorgearbeit mit Putzen, Kochen, Nachtschichten, Konfliktlösung und Programmplanung, die von einer kleinen, aber mutigen, motivierten Gruppe von Menschen geleistet wurde, nicht stattfinden können.



10 ans après l'été de la migration – Première invitation à une chaîne d'actions transnationale qui culminera en septembre 2025

L'année 2025 marque l'anniversaire des événements les plus dystopiques et utopiques que nous ayons vus aux frontières de l'Europe. Nous voulons rappeler ces événements pour dénoncer le régime meurtrier des frontières européennes, et rappeler la possibilité d'y mettre fin par la liberté de mouvement pour toutes et tous et par la solidarité avec les personnes migrantes.

Nous appelons à un processus collectif, à travers une mobilisation transnationale décentralisée avec des actions multiformes prévues à l'été et à l'automne 2025.

A l'été 2015, en Méditerranée orientale, les personnes migrantes, principalement des Syrien.nes, mais aussi des Afghan.es et des migrant.es d'autres nationalités, ont commencé à traverser en plus grand nombre. Depuis les côtes grecques, ils et elles ont traversé les Balkans et ont continué à franchir les frontières les unes après les autres sur leur chemin vers le nord-ouest de l'Europe. Pendant quelques mois, les migrant.es se sont déplacé.es librement à travers l'Europe, utilisant même les bus et les trains publics pour atteindre leurs destinations, où ils et elles ont été accueillis par des mouvements de solidarité dans de nombreuses villes. Pendant cet été de la migration, l'ouverture des frontières et la liberté de mouvement pour toutes et tous n'étaient plus des slogans ou des utopies lointaines, mais une réalité vécue.

سبتمبر 2025 – بعد 10 سنوات من صيف الهجرة: دعوة أولى لسلسلة من التحركات العابرة للحدود

يصادف عام 2025 الذكرى السنوية العاشرة لأكثر الأحداث الكارثية والأساوية التي شهدناها على حدود أوروبا. نريد أن نستذكر هذه الأحداث للتنديد بنظام الحدود الأوروبي القاتل، واستعادة إمكانية التغلب عليه من خلال ضمان حرية التنقل للجميع والتضامن مع الأشخاص أثناء التنقل. نريد أن ندعو إلى عملية جماعية، نهدف من خلالها إلى تعبئة عابرة للحدود الوطنية لامركزية من خلال إجراءات متعددة الأوجه في صيف وخريف 2025.

في صيف عام 2015، في شرق البحر الأبيض المتوسط، بدأ الناس المتنقلون، وخاصة السوريين، ولكن أيضًا الأفغان والمهاجرين من جنسيات أخرى، في العبور بأعداد أكبر. من السواحل اليونانية، عبروا البلقان واستمروا في التغلب على حدود عدة دول في طريقهم إلى شمال غرب أوروبا. لبضعة أشهر، تحرك المهاجرون بحرية عبر أوروبا، حتى باستخدام الحافلات العامة والقطارات للوصول إلى وجهاتهم، حيث رحبت بهم حركات التضامن في العديد من المدن. خلال صيف الهجرة هذا، لم تعد الحدود المفتوحة وحرية التنقل للجميع شعارات أو يوتوبيا بعيدة، بل أصبحت حقيقة معاشة.

لقد علمنا صيف الهجرة درسًا بسيطًا: الوفيات على الحدود ليست نهاية مميتة! يمكن أن تصبح تاريخًا غداً! بدون نظام التأشيرات والحدود المنفصل في الاتحاد الأوروبي، لن يستخدم أحد قوارب غير صالحة للإبحار أو طرق خطيرة. سيتوقف المهربون عن الوجود، حيث لن تكون خدمتهم ضرورية بعد الآن.

Liberté de mouvement !

Ouverture des frontières. Fin des morts aux frontières.

L'été de la migration nous a enseigné une leçon simple : les morts aux frontières ne sont pas une fatalité ! Ils pourraient devenir de l'histoire ancienne demain ! Sans le régime des visas et des frontières qui crée un apartheid de la mobilité, personne n'utiliserait de bateaux en mauvais état ou d'itinéraires dangereux. Les passeurs cesseraient d'exister, car leurs services ne seraient plus nécessaires. Cette leçon a été confirmée en 2022, lorsque les réfugié.es d'Ukraine ont pu se déplacer et s'installer librement dans toute l'Europe. Plus de morts aux frontières, plus besoin de passeurs. Ouverture des frontières = fin des morts !

L'été de la migration était inattendu. Il a créé une réalité temporaire qui, quelques mois auparavant, semblait presque unimaginable. Aujourd'hui, dans un contexte de montée du racisme, des mouvements fascistes et alors que l'UE déploie sa guerre contre l'immigration aux frontières de l'Europe, ces souvenirs apparaissent comme quelque chose d'un autre temps.

Mais 2015 est toujours là ! Nos sociétés ont été profondément transformées : elles sont plus diversifiées et plus belles ! Les mouvements auto-organisés, les réseaux de solidarité et les projets de soutien qui ont vu le jour il y a dix ans existent toujours et persistent malgré la criminalisation. Chaque jour, la liberté de mouvement est conquise et pratiquée par les migrant.es lorsqu'ils et elles traversent les frontières au péril de leur vie.

Nous voulons élever nos voix ensemble, aussi fort que possible, pour briser la normalisation de la mort des personnes migrantes. Nous pleurons nos frères et sœurs, et nous refusons d'accepter que ces morts continuent ! Nous voulons rendre visibles les luttes incessantes pour le droit de se déplacer et de rester, d'aller et de venir ! Nous voulons nous rassembler et, grâce à une lutte commune, créer un espace de joie et d'espoir en ces temps sombres.

Avec cette vision de la lutte, nous voulons inviter tous les mouvements auto-organisés de réfugié.es et de migrant.es, tous les réseaux de solidarité et de soutien à se joindre et à préparer une chaîne transnationale d'actions décentralisées tout au long de l'été prochain et qui culminera en septembre 2025.

Nous refusons et résistons aux déportations et à la détention, aux refoulements et à la criminalisation de la migration.

La mort des migrant.es n'est pas une fatalité !

La liberté de mouvement est possible, nous l'avons vu, et nous le voyons dans les fissures qui sont ouvertes chaque jour aux frontières de l'Europe !

La solidarité existe encore et peut être la base d'une belle société dans laquelle nous pouvons toutes et tous vivre libres et égaux !

من خلال هذه الرؤية للنضال، نريد دعوة جميع المنظمات الذاتية للاجئين والمهاجرين، وجميع شبكات التضامن والدعم للانضمام وإعداد سلسلة من التحركات العابرة للحدود ومن الأنشطة اللامركزية طوال الصيف القادم وتنتهي في سبتمبر 2025.

بعد مرور 10 سنوات على حادث غرق سفينة 18 أبريل وصيف الهجرة، نريد أن نقول:

نرفض نظام الحدود المجرم القاتل والظالم! نرفض ونقاوم الترحيل والاحتجاز، وضد عمليات الاعتراض والتجريم للهجرة. إن وفيات المهاجرين ليست أمرًا مميتًا! حرية التنقل ممكنة، لقد رأيناها، ونراها كل يوم في شقوق حدود أوروبا! لا يزال التضامن موجودًا ويمكن أن يكون الأساس لمجتمع جميل حيث يمكن للجميع العيش بحرية ومساواة.

3 فبراير 2025
التحالف من أجل حرية التنقل

سلسلة الإجراءات في ضوء كل هذا، ندعو إلى سلسلة من الإجراءات العابرة للحدود الوطنية في سبتمبر وأكتوبر 2025. سيعقد مؤتمر صحفي عابر للحدود الوطنية عبر الإنترنت في 4 أيلول/سبتمبر، وهو اليوم الذي شهد الاختراق التاريخي لـ "مسيرة الأمل" في بودابست في عام 2015. سنربط بين مختلف المواقع والتعبئة في سلسلة مشتركة من الفعاليات. وتشمل هذه الفعاليات حتى الآن



La chaîne d'actions

À la lumière de tout cela, nous appelons à une chaîne d'actions transnationale en septembre et octobre 2025. Une conférence de presse transnationale en ligne aura lieu le 4 septembre, jour de la percée historique de la « Marche de l'espoir » à Budapest en 2015. Nous relierons différents lieux et mobilisations dans une chaîne commune d'événements. Jusqu'à présent, il s'agit de

- **un camp de solidarité et de résistance à Biesenthal, près de Berlin, du 4 au 7 septembre**, préparé par des organisations de recherche et de sauvetage
- **une régate de protestation appelée F.Lotta autour de Lampedusa vers le 10 septembre**, voir <https://flotta.noblogs.org/>
- **une manifestation de deux jours devant les sièges du HCR et de l'OIM à Genève**, avec une manifestation contre les camps et l'internement **les 12 et 13 septembre**, organisée par des groupes locaux à Genève en collaboration avec Refugees in Libya
- la Caravane pour la liberté de circulation et l'égalité des droits, de la **Thuringe à Berlin, du 20 au 27 septembre**, avec une parade finale dans la capitale, organisée par le réseau We'll Come United, voir <https://www.welcome-united.org/en/>
- **une conférence transnationale du 3 au 5 octobre à Rabat** pour marquer le 20ème anniversaire de l'auto-organisation des migrants au Maroc et les dix ans de la maison de repos « Baobab » pour les femmes en mouvement, co-organisée par le réseau Afrique-Europe-Interact
- **journées d'action à Rome** dans le cadre de la campagne contre la prolongation du protocole d'accord entre l'Italie et la Libye **à la mi-octobre**, à l'initiative de Refugees in Libya, voir "Invitation to the Press Conference in Rome On Friday, 20th June 2025" <https://www.refugeesinlibya.org>

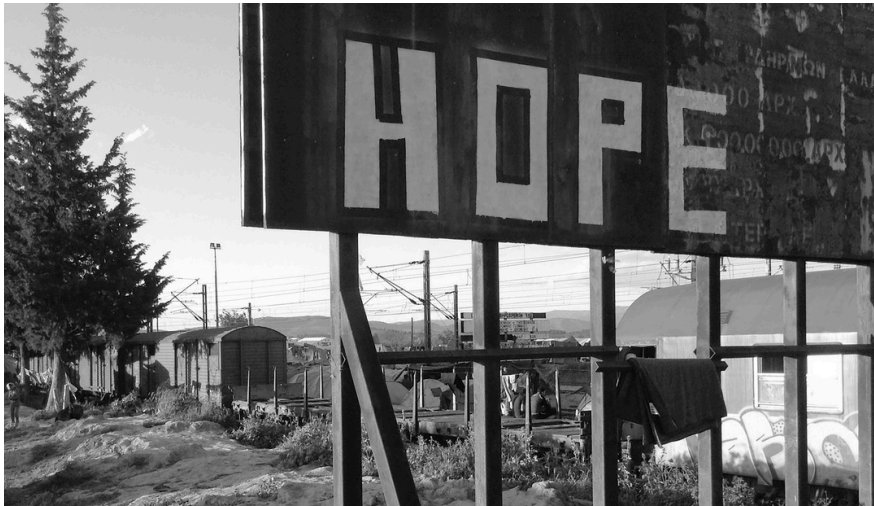
Nous invitons tout le monde à se joindre et à se mobiliser pour ces actions et nous appelons également à d'autres initiatives et événements à petite ou grande échelle pendant ces semaines de septembre et d'octobre.

Coalition pour la liberté de mouvement

Composée de membres d'Afrique Europe Interact, Border Forensics, LeaveNoOneBehind, migration control, Mediterranes Saving Humans, no one is illegal, Refugees in Libya, Sea Watch, WatchTheMed Alarm Phone, Welcome to Europe, We'll Come United

Rejoignez le processus.

Contact : chain-of-action@tsc25.net



- مخيم للتضامن والمقاومة في بيزنتال بالقرب من برلين من 4 إلى 7 سبتمبر/أيلول، أعدته منظمات البحث والإنقاذ;
- سباق القوارب الاحتجاجي المسمى F.Lotta حول لامبيدوزا في حوالي 10 سبتمبر، انظر <https://flotta.noblogs.org/>
- احتجاج لمدة يومين أمام مقر المفوضية السامية للأمم المتحدة لشؤون اللاجئين والمنظمة الدولية للهجرة في جنيف، مع مظاهرة ضد المخيمات والاعتقال يومي 12 و13 سبتمبر/أيلول، شاركت في تنظيمها مجموعات محلية في جنيف مع منظمة "لاجئون في ليبيا";
- قافلة من أجل حرية التنقل والمساواة في الحقوق من تورينغن إلى برلين من 20 إلى 27 سبتمبر/أيلول، مع مسيرة أخيرة في العاصمة تنظمها شبكة "سناتي متحدين" انظر <https://www.welcome-united.org/en/>
- مؤتمر عابر للحدود الوطنية من 3 إلى 5 أكتوبر/تشرين الأول في الرباط للاحتفال بالذكرى العشرين للتنظيم الذاتي للمهاجرين في المغرب وعشر سنوات من إستراحة "باواب" للنساء المتنقلات، بتنظيم مشترك بين شبكة "أفريقيا-أوروبا-التفاعل";
- أيام عمل في روما في إطار الحملة المناهضة لتمديد مذكرة التفاهم بين إيطاليا وليبيا في منتصف أكتوبر/تشرين الأول، بمبادرة من منظمة "لاجئون في ليبيا"، انظر

ندعو الجميع للانضمام والحشد لهذه التحركات وندعو أيضًا إلى مزيد من المبادرات والفعاليات الصغيرة أو الكبيرة خلال هذه الأسابيع في شهري سبتمبر وأكتوبر.

يتألف من أعضاء من Afrique Europe Interact, Border Forensics, LeaveNoOneBehind, لويز ميشيل، مالدوزا، مراقبة الهجرة، Mediterranea, إنقاذ البشر، لا أحد غير قانوني، اللاجئين في ليبيا، Sea Watch, WatchTheMed Alarm Phone, مرحبًا بكم في أوروبا، سناتي متحدين chain-of-action@tsc25.net: الاتصال.

This year, we march together – 10 years after the March of Hope in the so-called „Summer of Migration“. A decade after thousands broke through the borders of Fortress Europe, we continue the struggle for freedom, dignity, and justice.

This is not just a memory of the March of Hope – it’s a new chapter. We are building a movement of many voices, many struggles, and one goal: justice and freedom for all. Let’s organize together. Let’s take the streets. Let’s raise our voices. This year, the We’ll Come United Caravan March is going to move, starting from Thuringia on Saturday, September 20, 2025 and going to Berlin on Friday, September 26, 2025.

We are the Berlin Caravan Network – refugee and migrant activists, anti-racist groups, and allies from housing, climate, feminist, care, and anti-fascist movements. We come together because the situation is getting worse: deportations, isolation, racist laws, and right-wing violence are growing. But we refuse to be silent!

Together, we want to:

- ★ Bring refugee voices back to the streets
- ★ Resist the racist backlash and new border regime
- ★ Connect our struggles – from camps to climate, from housing to papers

Together, we organise:

- ★ Friday, 26.09.:
Political Street Festival at the refugee camp in Tegel:
A welcome intervention with performances and protest, centering the voices of those living in isolation under harsh conditions.
- ★ Saturday, 27.09.:
Solidarity parade through Berlin, ending at Oranienplatz:
We take the streets with music, speeches, and power. Marching together to O-Platz for a loud political gathering. We are organizing together as WCU and other groups from the city's anti-racist, housing, feminist, climate and migration justice movements.

Join us:

We’re meeting regularly and want to build this together with more groups and individuals. Whether your focus is on migration, housing, feminism, climate justice or anti-fascism

– if you share these values, we invite you to join.

Let’s bring our struggles together, and take the streets in solidarity.

For justice, dignity, and freedom – for all of us!

Contact us to get involved:
wcu-berlin@riseup.net
www.welcome-united.org

Join the Organizing!

Our shared demands include:

- ★ Stop all deportations!
Freedom of movement is everyone's right. No one is illegal. Everyone deserves safety and the right to choose where to live.
- ★ Asylum is a human right!
Germany must learn from its own history. It caused people to flee in the past – and continues to do so today through its borders, weapons, and economy.
- ★ Abolish the camps – Housing for all!
Isolation and control in mass shelters must end. People need real homes and a right to the city
- ★ End the racist Bezahlkarte!
Equal access to money and dignity for everyone – no more second-class treatment.
- ★ Abolish the Ausländerbehörde!
Bureaucratic violence and fear must stop. We demand freedom from racist institutions.
- ★ Equal social and political rights for all!
No more discrimination in education, healthcare, work, and mobility. Our lives matter.
- ★ Make Berlin a Solidarity City!
We want a city where everyone belongs – without fear, without borders, and without racism.
- ★ Climate justice means migration justice!
The Global North destroys homes and livelihoods through exploitation and war. We demand responsibility, not border fences.
- ★ Global Justice – Climate, Borders, and Beyond

to Berlin 26. & 27. September 2025 ★ Let’s Take the Streets Together!

Marche de la Caravane de Welcome United
dans Berlin 26 et 27 septembre 2025 | Descendons dans la rue ensemble - Rejoignez l'organisation ! | www.welcome-united.org

Cette année, nous marchons ensemble - 10 ans après la Marche de l'espoir lors de ce que l'on appelle « l'été de la migration ». Dix ans après que des milliers de personnes ont franchi les frontières de la forteresse Europe, nous poursuivons la lutte pour la liberté, la dignité et la justice.

Il ne s'agit pas seulement d'un souvenir de la Marche de l'espoir, mais d'un nouveau chapitre. Nous construisons un mouvement aux voix multiples, aux luttes multiples et à l'objectif unique : la justice et la liberté pour tous. Organisons-nous ensemble. Descendons dans la rue. Élevons nos voix. Cette année, la Marche de la Caravane We'll Come United se mettra en route à Thuringe le samedi 20 septembre 2025 et se rendra à Berlin le vendredi 26 septembre 2025.

Nous sommes le groupe local berlinois du Réseau de la Caravane - des activistes réfugiés et migrants, des groupes antiracistes et des alliés des mouvements pour le logement, le climat, le féminisme, les soins et l'antifascisme. Nous nous rassemblons dans l'urgence, parce que la situation empire : les déportations, l'isolement, les lois racistes et la violence de l'extrême droite augmentent.

Nous refusons de nous taire !

Nous nous réunissons régulièrement et souhaitons construire ce projet avec d'autres groupes et individus. Que vous vous intéressiez à la migration, au logement, au féminisme, à la justice climatique ou à l'antifascisme - si vous partagez ces valeurs, nous vous invitons à nous rejoindre.

Ensemble, nous voulons:

- ★ Faire entendre à nouveau la voix des réfugié-es dans les rues
- ★ Résister à la réaction raciste et au nouveau régime frontalier
- ★ Relier nos luttes – de l'abolition des camps à la justice climatique, du droit au logement à l'obtention des papiers.

Ensemble, nous organisons

- ★ Vendredi, 26 septembre :
un festival de rue politique devant le camp de réfugiés de Tegel.
En reliant performances artistiques et actes de protestation, en concentrant l'attention sur les personnes vivant dans les camps, nous voulons affirmer de manière forte que les personnes migrantes sont les bienvenues ici.
- ★ Samedi 27 septembre :
Grand défilé des solidarités à travers Berlin, se terminant à Oranienplatz : nous prendrons les rues avec de la musique, des discours et la force de nos communautés. Nous marcherons ensemble jusqu'à l'O-Platz en un rassemblement politique bruyant. Nous sommes une alliance rassemblant les camarades de We'll Come United et ceux d'autres groupes du mouvement antiraciste, féministe, ainsi que les camarades en lutte pour le droit au logement, pour la justice climatique et la liberté de mouvement pour toutes et tous.

Contactez-nous pour vous impliquer
wcu-berlin@riseup.net

Nos revendications communes sont les suivantes

- ★ Arrêter toutes les déportations.
La liberté de circulation est un droit pour tout le monde. Personne n'est illégal. Chacun-e mérite la sécurité et le droit de choisir son lieu de vie.
- ★ L'asile est un droit de l'humain.
L'Allemagne doit tirer les leçons de sa propre histoire. Elle a fait fuir des gens dans le passé et continue de le faire aujourd'hui par ses frontières, ses armes et son économie.
- ★ Abolition des camps - Un logement digne pour tout le monde !
L'isolement et le contrôle dans les abris de masse doivent cesser. Les gens ont besoin de vrais logements et d'un droit à la ville
- ★ Mettre fin à la Bezahlkarte raciste !
L'égalité d'accès à l'argent et à la dignité pour tout le monde - plus de traitement de seconde classe.
- ★ Abolition du Ausländerbehörde !
La violence bureaucratique et la peur doivent cesser. Nous exigeons d'être libéré-es des institutions racistes.
- ★ L'égalité des droits sociaux et politiques pour tout le monde !
Finies les discriminations dans l'éducation, les soins de santé, le travail et la mobilité. Nos vies sont importantes.
- ★ Faire de Berlin une ville solidaire !
Nous voulons une ville où chacun-e a sa place - sans peur, sans frontières et sans racisme.
- ★ La justice climatique est synonyme de justice migratoire !
Le Nord global détruit les foyers et les moyens de subsistance par l'exploitation et la guerre. Nous exigeons des prises de responsabilités, pas des barrières frontalières.
- ★ Justice globale - Climat, frontières et au-delà !

We are the Berlin Caravan Network – refugee and migrant activists, anti-racist groups, and allies from housing, climate, feminist, care, and anti-fascist movements.

Together we want to:

- Bring refugee voices back to the streets
- Resist the racist backlash and new border regimes
- Connect our struggles – from camps to climate, from housing to papers

Our shared demands include:

- Stop Deportations – Freedom of Movement for All
- Abolish the Racist Bezahlkarte
- Housing for All – Not Camps
- End Bureaucratic Violence – Dismantle Ausländerbehörde
- Asylum is a Human Right
- Make Berlin a Solidarity City
- Global Justice – Climate, Borders, and Beyond

We’re meeting regularly and want to build this together with more groups and individuals. Whether your focus is on migration, housing, feminism, climate justice or anti-fascism – if you share these values, we invite you to join.

Contact us to get involved:
wcu-berlin@riseup.net

Let’s bring our struggles together, and take the streets in solidarity.

For justice, dignity, and freedom – for all of us!

by Ibrahim Aljrefawi

Almost six years ago, the Sudanese took to the streets in a revolution against the former dictator Al-Bashir, demanding freedom, peace and justice, and since that day they have been killed without stopping.

Al-Bashir's men, his security apparatus, the Janjaweed militia, and the military, state police all stained their hands with Sudanese blood, and then ignited a proxy war, a war of expansionist imperialist ambitions to control and compete for Sudan's resources and its geopolitical position.

About six years ago, to be precise, in the second half of December 2018, Sudan's cities rose up against the policies of privatisation, high prices and rising bread prices. Atbara, 'the city of iron and fire,' burned down the headquarters of the ruling party, the party of General Omar al-Bashir, who had usurped power for more than thirty years.

On 19 December, it was like the fall of a revered and sacred idol or the breaking of the Bastille, and the protests quickly spread to all other villages and cities in Sudan until they reached Khartoum, the capital, where daily, day and night, and weekly, centralised demonstrations were held in its three cities, Khartoum, Omdurman and Khartoum Bahri, from neighbourhoods, schools, universities, official and popular football fields, mosques and industrial areas without stopping despite the killing, bullets, arbitrary arrests and forced disappearances.

Arbitrary arrests and enforced disappearances

After five months from December to April, the resistance succeeded in besieging the General Command building on 6 April 2019 and carried out what is known in Sudanese circles as the General Command sit-in, and the sit-in held out from that day - under bullets - as long as the mighty. Five days later, the security committee was forced to arrest al-Bashir and put him in a safe place; it broadcasted a statement and announced a military council to run the country for two months and more, then the resistance rejected the council and demanded full civilian rule according to the Declaration of Freedom and Change, then the security committee began stalling, which called itself the Transitional Military Council (TMC). The revolutionaries refused to leave the sit-in and rejected all attempts to circumvent the demands of the revolution. On 3 June, the security committee dispersed the sit-in with excessive force, killing hundreds of people and dumping their bodies bound with stones in the Blue Nile.

Despite the death toll, persecution, internet and telecommunications cuts, and media blackout, the Sudanese revolutionary forces succeeded in regrouping and started calling for a million-man demonstration on 30 June 2019 in Khartoum. On that day, the crowds exceeded expectations, as Sudanese people came out from all parts of the country and from the three cities of Omdurman, Khartoum and Bahri, and declared their rejection of military rule and declared their continued struggle for freedom, peace and justice.

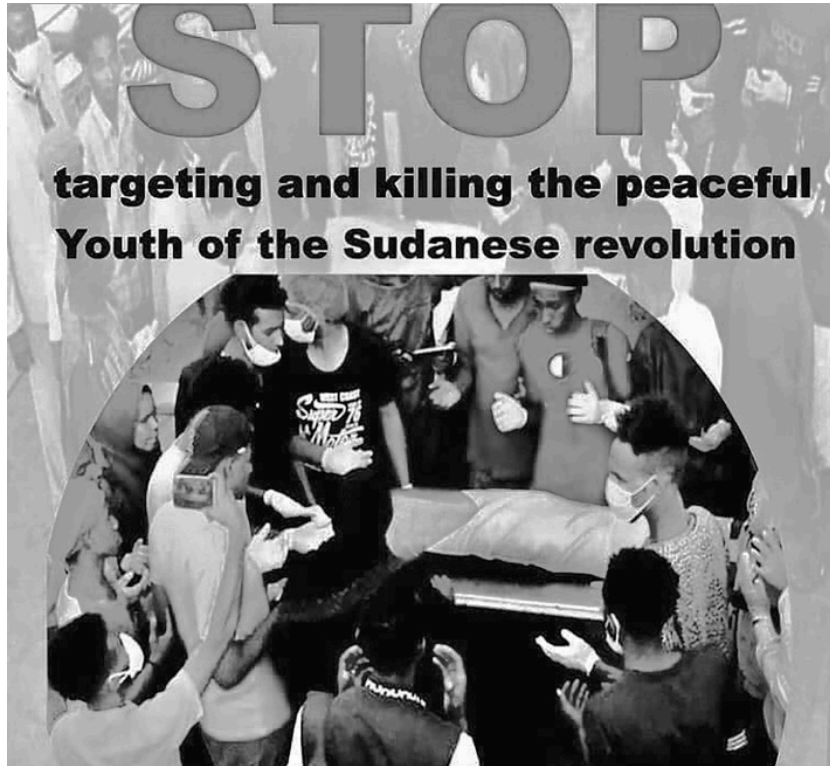
Who kills the Sudanese?

The Berlin conference is Africa's renewed curse

In Berlin, the German Foreign Ministry called a conference on Sudan in which it invited Sudan's neighbouring countries, Britain and America, but did not invite a single Sudanese person. From this conference, they started to promote a partnership government between the military and civilians, which was against the will of the revolutionary masses. Through Ethiopia and the intervention of the African Union and IGAD, negotiations between some opportunists affiliated with the revolution and the military council resumed, negotiations supported by the so-called international community, and a transitional government was imposed in the name of partnership between the military and civilians, on the basis of which General Abdel Fattah al-Burhan became head of the Sovereign Council and his deputy Mohamed Hamdan Daglo, and Dr Abdullah Hamdok became prime minister and the executive authority.

on a day when the coup killed more than twenty unarmed peaceful demonstrators. This made clear their bloody intention to monopolise power, which increased the ferocity and seriousness of the re-sistance in overthrowing military rule and breaking the evil cycle forever.

The resistance committees in the neighbourhoods led the resistance and set the overthrow of the coup as a priority for action and put forward the slogan 'No partnership, no negotiation, no legitimacy', and mobilised the street against the coup and weakened it completely, under the pressure of the revolutionary street. Burhan released Abdullah Hamdok and a group of detainees and signed a new agreement in which Burhan Hamdok promised to return to the civil transition path and correct the course of the revolution, something that the revolutionaries completely rejected and continued to demonstrate and protest daily for a year, Burhan was unable to form an executive government under



The partnership supported by the "international community" and rejected by a large sector of the revolutionary forces lasted for two years, during which the prime minister changed his government twice, adopted IMF policies and raised subsidies for the disgruntled, and they also repealed the law rejecting normalization with Israel and actually began to meet and receive Israeli leaders in Khartoum without any right. This caused widespread demonstrations and protests against the policies of the Transitional Partnership Government, all this, in addition to the obliteration of the justice file, increased the gap between the Hamdok government and the revolutionary street, and the Islamists and their remnants returned with new names and plans, which encouraged Burhan and his deputy to overthrow the Freedom and Change Government in a military coup on October 25, 2022.

'Down with the tenth, down with the tenth, we don't want military officers in power.'

From the dawn of the coup, the resistance to the new coup began. People came out early in the morning from everywhere rejecting the coup and the return to military rule, groups of resistance youth headed to the main streets and blocked them, and some headed to the General Command, but they were shot dead before they could enter and occupy the command,

pressure from the street that rejected his rule. Burhan refused to hand over power and killed more than 300 young men and women demonstrators in the streets of Khartoum, Wad Madani and other cities in cold blood.

International community again

Minister Abdullah Hamdok had passed a decision authorising the arrival of a special UN mission 'UN Integrated Transition Support Mission in Sudan (UNITAMS)'. Led by a German expert, Volker Peretz, who had worked in Syria for years. **From the early days, Mr Volker tried to play the role of mediator between the military and the revolutionary forces, with a clear bias towards the military, looking for a new partnership, which the Sudanese reject completely, but Volker and his international community have always worked against the will of the Sudanese people.** Volker mobilised the AU, IGAD, Britain, America and Germany, forming a tripartite and quadripartite mechanism. **The framework agreement created a sharp polarisation among political actors and revolutionary forces as well, with some opportunists affiliated with the revolution supporting it and the radical revolutionary movement represented in the resistance committees rejecting it.** The Rapid Support Forces (RSF), the Janjaweed militia, agreed to the framework agreement and Burhan refused to sign

the security and military reform clause in which the RSF proposed ten years to integrate its forces into the Sudanese Armed Forces (SAF). Military skirmishes began here and there on the border with Central Africa and at Marawi Airport, until a war broke out on Saturday morning, 15 April (28 Ramadan), in the capital Khartoum. In the sports city, the airport, Omdurman and Khartoum.

The RSF broadcast a statement saying that it had taken control of the presidential palace, radio and television, leaving only a few parts of the General Command, after which it announced its complete victory and seized power, this time in the name of democracy and fighting Islamists. **The coup did not succeed, the Janjaweed failed the biggest failure, they filled Khartoum with their armies and soldiers from everywhere, they took control of citizens' homes, stole and looted them, expelled their families and barricaded themselves in them.** The army bombed their camps, so they barricaded themselves in homes and hospitals, which Burhan also bombed without the slightest concern for the citizens. The war quickly spread throughout Sudan. **Hundreds of thousands were killed in Khartoum, Darfur and Gezira State. Nearly ten million Sudanese were displaced between displaced people in Sudan's cities and villages and refugees outside the colonial borders.**

In the war for gold and water, everyone is fighting by proxy

The United Arab Emirates is unabashedly supporting the RSF militia financially, militarily, and through media. There are many reports proving their funding of the militia, providing them with modern weapons and anti-aircraft weapons, building field hospitals in Dafur and Chad to treat the wounded and injured RSF mercenaries, in addition to supporting Haftar in Libya and the Russian Wagner forces. The UAE mobilised its allies in the region in Uganda, Kenya and Ethiopia to put pressure on Burhan in order to pass their agenda.

But on the other hand, the Islamists who had been sidelined from power found their opportunity in the conflict. They openly and directly declared their support for al-Burhan in his "sacred war"—the "War of Dignity"—against the militia, the very militia that was born from their own ranks. Al-Burhan found himself de facto under their grip, heading to Turkey, the stronghold of remnants of the former regime, and naturally turning toward Tehran, which supplied him with fast, cheap, and destructive drones. Al-Burhan, who not long ago was inching toward normalization with Israel, now has no camp to turn to except the "resistance axis", with limited support from the Ukrainian army, which officially stated that it helped him escape from his hideout and provided him with weapons in Khartoum and Darfur to curb the flow of gold to Russia and the UAE.

In short, after two years and more, the war in Sudan has moved out of the logic of internal social conflict and turned into a global proxy war, led by the comprador in which the machines of global capitalism and its desire for expansionism and control over Sudan's resources and geopolitical location dominate. This is an imperialist expansionist proxy war against Sudan, its people, its revolution and its wealth.

من يقتل السودانيين؟

ابراهيم الجريفواي

قبل حوالي خمسة سنوات وللدقة في النصف الثاني من ديسمبر

العام 2018م انتفضت مدن السودان، المدن البسيطة المعقدة، الزراعية و العمالية، من مدن السودان وقراه الأكثر فقرا إحتاجا ضد سياسات الخصخصة والغلاء وارتفاع اسعار الخبز. واحرقت عطبرة " مدينة الحديد والنار" مقر الحزب الحاكم حزب الجنرال عمر البشير الذي اغتصب السلطة لأكثر من ثلاثين عام.

وتحديدا في نهار ١٩ ديسمبر، كان الأمر بمثابة سقوط صنم مهاب ومقدس أو قل كحلقة انكسار سجن الباستيل، انطلقت بعدها عدوى الاحتجاجات سريعا الي كل قرى ومدن السودان الاخرى حتى وصلت الخرطوم العاصمة المليونية والتي انتظمت فيها تظاهرات يومية في الليل والنهار واسبوعية مركزية في مدنها الثلاثة الخرطوم وامدرمان والخرطوم بحري.ومن الأحياء والمدارس والجامعات ومن ملاعب كرة القدم الرسمية والشعبية ومن المساجد و المناطق الصناعية دون توقف بالرغم من القتل والرصاص والاعتقالات التعسفية والاخفاء القسري.

بعد خمسة اشهر من ديسمبر لابريل نجحت المقاومة في محاصرة مبنى القيادة العامة يوم ٦ ابريل ٢٠١٩م ونفذت ما يعرف في اوساط السودانيين باعتصام القيادة العامة، إعتصام امام مبنى القيادة وصمد الاعتصام من يومها -تحت الرصاص- صمود الجبايرة وبعد خمسة ايام اضطرت اللجنة الأمنية لاعتقال البشير ووضعه في مكان امن؟ اذاعت بيانا واعلنت فيه مجلس عسكري يدير شؤون البلاد لمدة شهرين ويزيد، ثم رفضت المقاومة المجلس وطالبت بحكم مدني كامل وفق لاعلان الحرية والتغيير، ثم بدأت المماطلة من لجنة البشير الامنية الذي سمت نفسها المجلس العسكري الانتقالي.

رفض الثوار مغادرة مكان الاعتصام ورفضت كل المحاولات للالتفاف علي مطالب الثورة. حتى قامت اللجنة الامنية بفض اعتصام القيادة بالقوة المفرطة في ٣ يونيو، مجزرة فض الاعتصام بالقوة والتي راح ضحيتها المئات، غير الذين قتلوا والغيت اجسادهم مقيدة بالحجار في مياه النيل الازرق.

ورغما عن الموت والمطاردة وقطع الانترنت والإتصالات والتعقيم الإعلامي نجحت قوى الثورة السودانية في اعادة ترتيب صفوفها ويدات الدعوات لمظاهرة مليونية بتاريخ 30 يونيو 2019 بمدينة الخرطوم. وفي يومها فاقت الحشود التوقعات فقد خرج السودانيون من كل فج عميق ومن المدن الثلاثة امدرمان والخرطوم وبحري وحددو رفضهم للحكم العسكري واعلنوا مواصلة نضالهم لاجل الحرية والسلام والعدالة.

مؤتمر برلين لعنة افريقيا المتجدد

هناك في مدينة برلين دعت الخارجية الالمانية الى مؤتمر بخصوص السودان حيث دعت فيه دول جوار السودان وبريطانيا وامريكا ولم تقم بدعوة شخص سوداني واحد. من هذا المؤتمر بداو في الترويج لحكومة شراكة بين العسكر والمدنيين، الشئ الذي كان ضد ارادة جماهير الثورة. بوساطة اثيوبية وتدخل الإتحاد الأفريقي والإيقاد عادت المفاوضات بين بعض الانتهازيين المحسوبين على الثورة والمجلس العسكري، المفاوضات المدعومة من الخارج او ما يسمى بالمجتمع الدولي وتم فرض حكومة انتقالية باسم الشراكة بين العسكريين والمدنيين على اساسها اصبح الجنرال عبدالفتاح البرهان رئيسا للمجلس السيادي ونائبه له محمد حمدان دقلو.وضار الدكتور عبدالله حمدوك رئيس الوزراء والسلطة التنفيذية.



من يقتل السودانيين؟

استمرت الشراكة المدعومة من " المجتمع الدولي" والتي رفضها قطاع واسع من قوى الثورة لمدة عامين قام فيها رئيس الوزراء بتغيير حكومته مرتين، تبنى فيها سياسيات صندوق النقد الدولي ورفع الدعم للشبي الذي زاد السخط عليه وقاموا ايضا بالغاء قانون رفض التطبيع مع اسرائيل وشرعوا فعليا بدون حق في مقابلة واستقبال قادة اسرائيليين في الخرطوم الشبي الذي تسبب في مظاهرات واحتجاجات واسعة ضد سياسيات حكومة الشراكة الانتقالية، كل هذا بالاضافة الى طمس وتغييب ملف العدالة زاد الشقة والهوة بين حكومة حمدوك والشارع الثوري، كما عاد الاسلاميين وبقاياهم وباسماء وخطط جديدة الشبي الذي شجع البرهان ونائبه على الاطاحة بحكومة الحرية والتغيير بانقلاب عسكري في ٢٥ اكتوبر ٢٠٢٢م.

"تسقط ثاني وتسقط عاشر ما دايرين في السلطة عساكر"

من فجر الانقلاب بدات المقاومة للانقلاب الجديد، فخرج الناس في الصباح الباكر من كل مكان يرفضون الانقلاب والعودة الى حكم العسكر، توجهت مجموعات من شباب المقاومة الى الشوارع الرئيسية وقاموا باغلاقها والبعض توجه الى القيادة العامة فقاموا بقتلهم بالرصاص قبل ان يتمكنوا من دخول واحتلال القيادة، في ساعاته الاول قام الانقلاب بقتل اكثر من عشرين متظاهر سلمي غير مسلح، الشئ الذي واضح نيتهم الدموية في الاستفراد بالسلطة مما زاد من ضراوة وحدة وجدية المقاومة في الاطاحة بحكم العسكر وكسر الحلقة الشريرة الى الابد.

تصدت لجان المقاومة بالاحياء المقاومة ووضعت اسقاط الانقلاب كاولوية للعمل وطرحت شعار الاءت الثلاثة " لا شراكة لا تفاوض لا شرعية"، وقامت بتحريك الشارع ضد الانقلاب وقامت باضعافه تمام، تحت ضغط الشارع الثوري قام البرهان باطلاق سراح عبدالله حمدوك ومجموعة من المعتقلين وقام بتوقيع اتفاق جديد برهان حمدوك وعد فيه بالعودة الى المسار الانتقالي المدني وتصحيح مسار الثورة، الشئ الذي رفضه الثوار تماما وواصلو في التظاهر والاحتجاج اليومي ولمدة عام لم يستطع برهان من ان يكون حكومة تنفيذية تحت ضغط الشارع الرافض لحكمه. رفض البرهان تسليم السلطة وقام بقتل اكثر من ٣٠٠ شاب وشابة من المتظاهرين في شوارع الخرطوم وود مدني ومدن اخرى بدم بارد.

المجتمع الدولي مرة اخرى

كان الوزير عبدالله حمدوك قد مرر قرار سمح باثره بقدوم بعثة خاصة من الامم المتحدة "بعثة الأمم المتحدة المتكاملة لدعم المرحلة الانتقالية في السودان يونتامس. بقيادة الخبير الالماني *فولكر بيرتس* الذي كان قد عمل في سوريا لسنوات. منذ الايام الاولى حاول السيد فولكر ان يلعب دور الوسيط بين العسكريين وقوى الثورة، مع الميل الواضح للعسكر، باحثا هو ومجموعته الدولية عن شراكة جديدة، الشبي الذي يرفضه السودانيون تماما ولكن فولكر ومجتمعه الدولي دائما ما عملو ضد ارادة شعب السودان. حشد فولكر الاتحاد الافريقي والايقاد وبريطانيا وامريكا والمانيا وكونوا الية ثلاثية واخرى رباعية.



وطرحوا " اتفاق إطاري " جديد لتجديد الشراكة، خلق الاتفاق الاطاري حالة استقطاب حادة وسط الفاعلين السياسيين وفي وسط القوى الثورية كذلك، فايده بعض الانتهازيين المحسوبين على الثورة ورفضه التيار الراديكالي الثوري الممثل في لجان المقاومة. وافقت قوات الدعم السريع " مليشيا الجنجويد" على الاتفاق الاطاري ورفض البرهان التوقيع على بند الاصلاح الامني والعسكري الذي اقترحت فيه قوات الدعم السريع عشرة سنين لدمج قواتها في القوات المسلحة السودانية. واذاع الدعم السريع بياناً قال فيه انه سيطر على القصر الجمهوري والاذاعة والتلفزيون ولم يتبقى الا اجزاء قليلة من القيادة العامة ليعلن بعدها نصره التام والاستيلاء على السلطة هذه المرة باسم الديمقراطية ومحاربة الاسلاميين.

لم ينجح الانقلاب، فشل الجنجويد الفشل الأكبر، فملو الخرطوم بجيوشهم وجنودهم من كل مكان، سيطرو على بيوت المواطنين، سرقوها ونهبوها وطرردو أهلها وتحصنوا فيها. قام طيران الجيش بقصف معسكراتهم فتحصنوا في البيوت والمستشفيات التي قام البرهان ايضا بقصفها دون ادنى اهتمام بالمواطن. تمددت الحرب سريعا وانتشرت في كل السودان، مئات الالاف قتلو في الخرطوم ودارفور وولاية الجزيرة. تشرد حوالي قرابة العشرة مليون سوداني بين نازح في مدن وقرى السودان وبين لاجي خارج الحدود الاستعمارية.

في حرب الذهب والمياه، الجميع يقاتل بالوكالة

تقوم الامارات العربية المتحدة وبدون خجل او توارى بدعم مليشيا الدعم السريع ماليا واعلاميا وعسكريا، فتقارير كثيرة اثبتت تمويلهم للمليشيا ومدهم بالاسلحة الحديثة ومضادات الطيران وقاموا ببناء المستشفيات الميدانية في دافور وتشاد لعلاج الجرحى والمصابين من مرتزقةالدعم السريع، بالإضافة لدعم حفتر ليبيا وقوات فاغنر الروسية. حركت الامارات حلفاءها في المنطقة في يوغندا وكينيا واثيوبيا للضغط على البرهان بغرض تمرير اجنداتهم.

ولكن في الجانب الاخر وجد الاسلاميين المعزولين من السلطة ضالتهم في الصراع، فاعلنوا دعمهم الصريح والمباشر للبرهان في حربه المقدسة "حرب الكرامة" ضد المليشيا **المليشيا التي خرجت من رحمهم* ووجد نفسه البرهان ديفاكثو تحت قبضتهم متوجها الي تركيا معقل بقايا النظام السابق ووجه نفسه تلقائيا الى طهران التي مدته بالمسيرات السريعة والرخيصة المدمرة، البرهان الذي كان قبل قليل يحبو للتطبيع مع اسرائيل ليس لديه سوى معسكر الممانعة مع الدعم القليل من الجيش الاوكراني الذي قال رسميا انه ساعده في الخروج من مخبئه ودعمه باسلحة في الخرطوم ودارفور للحد من وصول الذهب الى روسيا والامارات.

باختصار بعد عامين ويزيد خرجت الحرب في السودان من منطق الصراع الاجتماعي الداخلي وتحولت الى حرب وكالة عالمية، يقودها الكومبرادوت وتجار الحروب وتدور فيها ماكينات الراسمالية العالمية ورغبتها التوسعية والسيطرة على موارد السودان وموقعه الجيوسياسي. حرب الوكالة التوسعية الامبريالية ضد السودان وشعبه وثورته وثوراته.

by Ahmad Badawy

Berlin | May 20 | 2025

EN

احمد بدوي
برلين مايو ٢٠٢٥

Perhaps I haven’t gotten to know Berlin well enough yet. But after nearly a year here, I can say that one of its most striking features — at least for me — is that it’s a city without cats!

You come to a city whose recent history you’ve long read about, where the East — with its Prussian tendencies toward order and even militarism — meets the West, with its bold openness, to the point of greed. You begin, with scientific curiosity, to observe the manifestations of this forced marriage — one that has evolved into a necessary union — between capitalism and socialism.

Your curiosity opens the door to comparisons between the contradictions you notice as a visitor, then as a refugee, and finally as a resident. Here, you can use the public transport system to go almost anywhere for free (as long as you’re cautious or lucky enough to avoid the inspectors), and you can ride in the most luxurious cars — even if you don’t own them. (It feels like in Berlin, renting, not ownership, is the foundation of comfort and luxury!)

Here, you can live in a tent, flitting like a bird between parks, river-sides, and open squares without anyone looking down on you, and you can also live in a luxurious, high-end house — often rented too — that makes your friends wonder why you enjoy so much space all to yourself!

Here, you might meet an elegant elderly woman sitting at the corner of a street kindly asking where you’re headed so she can guide you, and you might also encounter a drunk young man trying to convince your German-Syrian friend that Germany belongs to Germans, and that foreigners are a menace to be eliminated.

Here, you might be fined €50,000 for killing an endangered insect, and also face harsh penalties if you’re among those trying to stop

EN

by Mohammed

Introduction

The Hazara people are among the most indigenous and peace-loving ethnic groups of Afghanistan. Throughout history, they have consistently stood at the forefront of defending human values such as education, democracy, freedom of speech, women’s rights, and ethnic and religious equality. In various regions of Afghanistan—especially Hazarajat—they have represented a progressive image of a traditional Muslim society by leading in education, supporting women’s active roles in society, promoting sports, and partici-pating in civil and cultural programs. However, despite this civic spirit, the Hazara have been victims of systematic genocide, institutiona-lized discrimination, and ethnic, religious, and political violence for more than a century. Using reliable historical sources, human rights reports, and international documents, this article attempts to present a clear picture of the historical suffering and ongoing genocide of the Hazara people from the time of Abdul Rahman Khan to the Taliban regime.

1. Historical Roots of Genocide: The Era of Abdul Rahman Khan (1893–1900)

Abdul Rahman Khan, the despotiv king of Afghanistan at the end of the 19th century, carried out one of the largest genocides in history against the Hazara people under the slogan of “national unity” and in order to consolidate his power. According to historical sources, including Faiz Muhammad Kateb’s Siraj-ul-Tawarik, between 1893 and 1900:



A City Without Cats

Germany from its blatant complicity in the killing of tens of thousands of innocent children in Palestine!

Perhaps the existence of these contradictions is normal in the capital of an industrialized nation. You might even get used to them over time.

But what I still haven’t been able to come to terms with is the complete absence of cats from Berlin’s streets — a fact I didn’t even notice until I stayed for the first time as a guest in a home owned by a cat. It was in that moment that I realized: there are no cats in the streets — the same creatures I’ve always considered as present and inevitable as the sun in the sky or dust in the air.

Note that I come from a country whose ancient civilization revered cats and worshipped them. I still see cats as holding a special status among living beings. So naturally, the question I asked myself while watching a documentary por-traying Berlin in the 1970s — in one scene, there were cats freely playing in the street — was this:

Is this a country that has lost touch with nature so much that there are no more free-living cats on its streets?

Or is it a country that has advanced to the point where every cat is safe and protected under direct human supervision?

AR

ربما لم أتعرف على برلين بشكل كاف بعد! لكن بعد عام من الحياة بها يمكنني أن أقول أن أحد أهم صفاتها المميزة - بالنسبة لي - هي أنها مدينة بلا قطط!

تأتي لمدينة لطالما قرأت عن تاريخها الحديث، حيث يتقابل الشرق - بميله البروسية النظامية لدرجة العسكرية - مع الغرب بميله الانفتاحية الجريئة لدرجة الجشع. تتحرى بفضول علمي مظاهر ذلك الزواج الذي بدأ قسريا ثم تطور بشكل ضروري بين الرأسمالية والاشتراكية.

يفتح لك فضولك باب المقارنة بين التناقضات المختلفة التي لاحظتها كزائر فلاجئ فمقيم، فهنا يمكنك استخدام شبكة المواصلات لتصل إلى أي مكان مجانا (طالما كنت حذرا أو محظوظا بشكل كاف لتجنب المراقبين) كما يمكنك أن تستخدم أكثر السيارات رفاهية، حتى لو لم تكن تمتلكها. (تشعر أن الإيجار - لا الملكية - هو أساس الرفاهية في برلين!)

هنا يمكنك أن تسكن في خيمة متنقلا كعصفور بين الجداول وضفاف الأنهار والساحات دون أن ينظر إليك أحدهم نظرة دونية ، كما يمكنك أن تسكن في منزل شديد الثراء والفخامة - غالبا بالإيجار أيضا - حتى يتسائل أصدقاؤك عن سبب تمتعك بكل هذه المساحة وحدك!

هنا يمكنك أن تقابل تلك السيدة الأنيقة كبيرة السن التي تجلس على ناصية الطريق لتسألك بلطف عن الجهة التي تقصدها لتدلك عليها، وتقابل ذلك الشاب المخمور الذي يحاول أن يقنع صديقك الألماني السوري بأن ألمانيا للألمان وأن الأجانب شر لايد من التخلص منه. يمكنك هنا أن تدفع غرامة خمسين ألف يورو إذا قمت بقتل حشرة مهددة بالانقراض كما يمكنك أيضا أن تدفع غرامات مشددة إذا كنت ممن يحاولون منع ألمانيا من التورط الفاضح في قتل عشرات الالاف من الأطفال الأبرياء في فلسطين!

ربما يكون وجود هذه التناقضات أمر عادي في عاصمة دولة صناعية، حتى أنه يمكنك الاعتياد عليها مع مرور الوقت ولكن ما لم أتمكن حتى الآن من تجاوزه هو غياب القطط بشكل كامل عن شوارع برلين، وهو ما لم ألاحظه إلا بعد السكن لأول مرة كضيف في بيت تملكه قطة، عندما لاحظت في تلك اللحظة لأول مرة غياب القطط عن الشوارع، وهي التي اعتدت وجودها كوجود الشمس في السماء والتراب في الجو

لاحظ أنني قادم من دولة قامت حضارتها الأم بتقديس القطط وعبادتها ولازلت أرى للقطط مكانة خاصة بين الكائنات، فكان طبيعيا أن يكون السؤال الذي سألته نفسي عندما شاهدت فيلما وثائقيا يرسم برلين في السبعينات وفي أحد مشاهد كات القطط هناك، في الشارع تلهو دون خوف، فسألته نفسي هل هذه دولة فقدت اتصالها بالطبيعة حتى انه لم يعد هناك قطط حرة بالشوارع؟ ام انها دولة تطورت لدرجة أن كل القطط فيها أصبحت آمنة ومحمية تحت اشراف بشري مباشر؟



Hazara Genozide

Abdul Rahman legitimized these actions in the name of “jihad,” and court scholars approved of it. This genocide was carried out with the complete silence of the regional governments and the international community. At the time, with no access to mass media, history records that Abdur Rahman issued a decree calling all Afghan tribes—especially Pash-tuns—to assist in the massacre of the Hazara. His orders promised that anyone who fought and beheaded a Hazara could claim their property, women, and land. According to official records confirmed by historians—and even Abdur Rahman himself—his forces built minarets out of Hazara skulls, showing no mercy to children, women, the elderly, or the young.

... continues on page 6

نسل‌کشی هزاره‌ها

از عبدالرحمان تا طالبان

روایتی تحلیلی از رنج تاریخی یک ملت
مقدمه

قوم هزاره یکی از اصیل‌ترین، متمدن‌ترین و صلح‌طلب‌ترین اقوام افغانستان است که در طول تاریخ، همواره در صف نخست حمایت از ارزش‌های انسانی چون آموزش، دموکراسی، آزادی بیان، حقوق زنان و برابری قومی و مذهبی قرار داشته است. هزاره‌ها در مناطق مختلف افغانستان، خصوصاً هزارستان، با پیشگامی در تحصیل، حضور پررنگ زنان در اجتماع، علاقه به ورزش و مشارکت در برنامه‌های مدنی و فرهنگی، چهره‌ای نوگرایانه از یک جامعه مسلمان و سنت‌مند ارائه داده‌اند. اما همین مردم، به‌رغم این روحیه مدنی، بیش از یک قرن است که قربانی نسل‌کشی سیستماتیک، تبعیض نهادینه و خشونت سیاسی، قومی و مذهبی‌اند.

این مقاله با استفاده از منابع معتبر تاریخی، گزارش‌های حقوق بشری و اسناد بین‌المللی، تلاش دارد تصویر روشنی از رنج تاریخی و نسل‌کشی مداوم هزاره‌ها از زمان عبدالرحمان خان تا دوران حاکمیت طالبان ارائه دهد.

۱. ریشه‌های تاریخی نسل‌کشی؛ عصر عبدالرحمان خان (۱۸۹۳–۱۹۰۰) عبدالرحمان خان، پادشاه مستبد افغانستان در پایان قرن نوزدهم، با شعار «وحدت ملی» و به‌منظور تثبیت قدرت خود، یکی از بزرگ‌ترین نسل‌کشی‌های تاریخی علیه مردم هزاره را سازمان‌دهی کرد. طبق منابع تاریخی از جمله کتاب سراج‌التواریخ نوشته فیض‌محمد کاتب، در فاصله سال‌های

- ۱۸۹۳ تا ۱۹۰۰:** بیش از ۶۲ درصد از جمعیت هزاره‌ها قتل‌عام شدند.
- حدود ۲۰ درصد از جمعیت به اجبار تبعید، فروخته یا به ایران، هند، پاکستان و آسیای میانه گریختند.
- هزاران زن و کودک به بردگی گرفته شدند و زمین‌هایشان به اقوام پشتون واگذار شد.
- هزارستان، منطقه‌ی سکونت تاریخی هزاره‌ها، تجزیه و تضعیف شد.

عبدالرحمان این اقدام‌ها را به‌نام «جهاد» مشیوع جلوه داد و علمای درباری نیز آن را تأیید کردند. این نسل‌کشی با سکوت کامل دولت‌های منطقه و جامعه جهانی انجام شد. در آزمون مردم به رسانه های جمعی دسترسی نداشتند، به روایت تاریخ عبدالرحمان با فرمان که علیه مردم هزاره صادر کردند و فراخوان را در سطح کشور اعلان نمودند، از پشتونها و سایر اقوام افغانستان بخاطر نسل کشی و جنایت بشریت کمک خواستند و در آن فرمان نوشته بودند هرکسی که با هزاره ها بجنگد، سرش را برای من بزنند، ناموس، دارایی و زمین اش را برای خود بگیرند و این فرمان برادرت نیروی عبدالرحمان افزودند، نیروهای متهاجم از سر انسان هزاره کله منارها ساختند و هیچ رحمی برطفل، زن، پیر و جوان این مردم نکردند مطابق آمار رسمی که در تاریخ ثبت شده همان ارقام را که در فوق ذکر کردم قابل تایید همه مورخان و شخص خود این امیر ظالم بودند.

۲. تکرار تاریخ؛ دهه ۱۹۹۰ و کشتار طالبان در دهه ۱۹۹۰ و با قدرت‌گیری طالبان، بار دیگر خون هزاره‌ها بر زمین ریخته شد. طالبان که با تفکرات تکفیری و دشمنی عمیق با شیعه و قومیت‌های غیرپشتون وارد عرصه شدند، هزاره‌ها را هدف مستقیم خود قرار دادند.

براساس گزارش دیده‌بان حقوق بشر (HRW):

- در سال ۱۹۹۸،وقت وارد شهر مزار شدند بیش از ۸۰۰۰ هزاره در مزار شریف در طی چند روز توسط این گروه وحشی قتل‌عام شدند.

- در بامیان، ضمن تخریب مجسمه‌های بودا، که یک اثر تاریخی و فرهنگی این مردم بودند صدها غیرنظامی را در جریان عملیات‌های طالبان کشته شدند.

- در مناطقی چون پکاولنگ، دایکندی، غور، سرپل مردم را در یک صف ایستاد می کردند و بعد به شکل دسته جمعی بالایش شلیک می کردند.

این نسل‌کشی‌ها نه‌تنها قومی بلکه مذهبی نیز بود؛ هزاره‌ها به‌دلیل مذهب‌شان شیعه بودن، «کافر» خوانده شدند و قتل‌شان مشروع اعلام شد.

۳. دو دهه فرصت و مشارکت (۲۰۰۱–۲۰۲۱)

با ورود نیروهای ناتو و آغاز دوران جمهوری، مردم هزاره در یک فرصت نسبی، توانستند در عرصه‌های آموزش، سیاست، رسانه و حقوق بشر نقش‌آفرینی کنند:

- هزاران دختر و پسر هزاره وارد دانشگاه‌ها شدند و درصد سواد در میان این قوم به‌طرز چشمگیری افزایش یافت.

- زنان هزاره در مجلس، رسانه‌ها، نهادهای مدنی بخش های امنیتی و نظامی و حتی ورزش‌های حرفه‌ای حضوری فعال یافتند. این مردم علاقه خاص به دموکراسی و مردم سالاری داشتند و از نیروهای بین المللی به خوبی استقبال و حمایت نمودند

- در هیچ منطقه‌ی هزاره‌نشین، حتی یک حمله به نیروهای خارجی یا دولتی در بیست سال حضور نیروهای بین المللی ثبت نشد؛ برعکس، مردم با نان و آب از نیروهای ناتو استقبال می‌کردند.

با این حال، برخی مقامات فاسد که وابسته به استخبارات کشورهای همسایه بودند، تلاش کردند با تهمت‌های فرقه‌ای، مردم هزاره را به ایران نسبت دهند. در حالی‌که وفاداری آنان به قانون، مردم‌سالاری و نهادهای جمهوری، با جان‌فشانی هزاران تن از جوانان‌شان اثبات شد.

۴. سقوط جمهوریت؛ بازگشت به تاریکی (۲۰۲۱ تا امروز)

با سقوط دولت جمهوری و بازگشت طالبان، هزاره‌ها بار دیگر هدف اول سرکوب و قتل قرار گرفتند. گزارش‌های عفو بین‌الملل و کمیته حقوق بشر افغان‌ها (Afghanistan Human Rights Commission) نشان می‌دهد:

-سال‌های ۲۰۲۱–۲۰۲۲:

- ۱۹ حمله تروریستی در کابل، مزار، دایکندی، هرات، قندوز، سرپل، سمنگان و غور.

- ۲۲۲ کشته (بیشترشان کودکان و دانش‌آموزان).

- ۲۰۰۰ خانواده از مناطق مرکزی به اجبار کوچانده شدند (دایکندی، بلخ، قندهار، هلمند).

-سال ۲۰۲۳:

- ۲۲ حمله انتحاری و بمب‌گذاری در ۱۰ ولایت.

- ۲۵۳ کشته (بیشتر در مکاتب، مساجد، سالن‌های عروسی و وسایل حمل‌ونقل عمومی).

- هزاران خانواده در وردک، ارزگان، بامیان و غور آواره شدند.

این ارقام در گزارش‌های منتشرشده توسط سازمان‌های حقوق بشری و وب‌سایت بولاچه (www.bolaqe.org) قابل دسترسی است. هر روز مردم بی دفاع هزاره بدون کدام جرم و جنایت کشته می شوند در دوران جمهوریت همین طالبان در مکتب، شفاخانه، زایش‌گاه، ورزشگاه، سالمون عروسی، ختم قرآن، داخل مسجد، داخل بس های شهری..... مورد هدف قراردادند و حتی به نوزادان هزاره رحم نکردند، طالبان با یک عملیات انتحاری خود در دشت برچی بالای شفاخانه صد بیستر زنان درحال زایمان و نوزادان تازه تولد شده را به گلوله بستند.

۵. سرکوب فرهنگی، حقوقی و اجتماعی

طالبان با یک سیاست حساب‌شده نه‌تنها کشتار فیزیکی، بلکه حذف کامل فرهنگی و اجتماعی هزاره‌ها را در دستور کار قرار داده‌اند:

- ممنوعیت آموزش دختران در مکاتب هزارستان.

- حذف کامل هزاره‌ها از بدنه دولت و قوه قضائیه.

- ممنوعیت برگزاری محافل مذهبی، فرهنگی و علمی.

- بازداشت زنان هزاره به بهانه «عدم رعایت حجاب» و گزارش مرگ دلخراش دو دختر در فرغه پس از شکنجه.

در کنار این‌ها، حتی فضای عمومی نیز برای مردم هزاره ناامن شده است. از حمله به بس‌های شهری در دشت برچی گرفته تا انفجار در ورزشگاه‌ها و مکاتب، هیچ مکانی برای این مردم امن نیست.

نتیجه‌گیری: پرسشی از وجدان جهانی

قوم هزاره در طول تاریخ افغانستان نه‌تنها قربانی بوده، بلکه مدافع حقوق بشر، دموکراسی، آموزش، آزادی و عدالت نیز بوده است. مشارکت فعال آنان در جمهوری، ایستادگی در برابر تروریسم، و وفاداری‌شان به ارزش‌های انسانی، هیچ‌گاه از سوی دولت‌ها و نهادهای جهانی آن‌گونه که باید، پاس داشته نشد.

اکنون که خطر نسل‌کشی دوم، این‌بار زیر چتر سکوت جهانی، ادامه دارد، باید پرسید:

جامعه جهانی، سازمان ملل، نهادهای حقوق بشر – برای نجات مردم هزاره چه برنامه‌ای دارند

جامعه جهانی، سازمان ملل، نهادهای حقوق بشر – برای نجات مردم هزاره چه برنامه‌ای دارند، امروز نسل تحصیل‌کرده و با سواد شان در حال ترک وطن، و در حال فرار از سرزمین آبابی شان هستند و این مردم در ایران و پاکستان بیشتر از سه میلیون مهاجر دارند با آنکه کشورهای همسایه افغانستان حد اقل حقوق انسانی برای مهاجرین قائل نیستند و همه این مهاجرین در معرض دیپورت قرار دارند. با آنکه هزاره ها در داخل افغانستان در معرض نسل کشی قرار دارند اما اخراج های اجباری آنان از کشورهای همسایه هم ادامه دارند.



Hazara genocide ... from page 5

2. Repeating History: The 1990s and the Taliban Massacre

In the 1990s, with the rise of the Taliban, Hazara blood was once again shed. The Taliban, driven by takfiri ideology and deep hostility toward Shiites and non-Pashtun ethnicities, directly targeted the Hazara.

According to Human Rights Watch (HRW):

- In 1998, during their capture of Mazar-e Sharif, more than 8,000 Hazara were massacred over several days.
- In Bamiyan, alongside the destruction of the Buddha statues—cultural heritage of the Hazara—hundreds of civilians were killed during Taliban operations.
- In regions such as Yakawlang, Daikundi, Ghor, and Sar-e Pol, people were lined up and executed en masse.

These atrocities were not only ethnic but also sectarian in nature. The Hazara, due to being Shiites, were labeled “infidels,” making their killing “legitimate” in the eyes of the Taliban.

3. Two Decades of Opportunity and Participation (2001–2021)

With NATO’s intervention and the start of the Republic, the Hazara experienced relative opportunity and made significant contributions in education, politics, media, and human rights:

- Thousands of Hazara boys and girls entered universities, and the literacy rate among this people increased significantly.

- Hazara women actively participated in parliament, media, civil society, the military, and even professional sports. They showed a clear commitment to democracy and welcomed international forces.

- In Hazara-populated regions, not a single recorded attack occurred against foreign or government forces during the 20-year presence of international troops.

On the contrary, they were welcomed with bread and water. However, corrupt officials linked to neighboring countries’ intelligence services falsely accused Hazara of allegiance to Iran. In reality, their loyalty to law, democracy, and the republic was proven through the sacrifices of thousands of their youth.

4. Collapse of the Republic: A Return to Darkness (2021 to Present)

With the fall of the republican government and the return of the Taliban, the Hazaras once again became the primary targets of repression and murder. Reports from Amnesty International and the Afghanistan Human Rights Commission show:

2021–2022:

- 19 terrorist attacks in Kabul, Mazar-i-Sharif, Daikundi, Herat, Kunduz, Sar-e-Pul, Samangan, and Ghor.

- 222 deaths (mostly children and students).

- 2,000 families were forcibly displaced from central regions (Daikundi, Balkh, Kandahar, Helmand).

2023:

- 22 suicide attacks and bombings in 10 provinces.

- 253 killed, mainly in schools, mosques, wedding halls, and public transport.

- Thousands of families were displaced in Wardak, Uruzgan, Bamyán, and Ghor.

These figures are available in reports published by human rights organizations and the Bolaqe website (www.bolaqe.org). Every day, defenseless Hazara people are killed without any cause. Even during the Republic, the Taliban targeted maternity hospitals, sports stadiums, weddings, Quran recitation ceremonies, buses, and even newborns. In one incident, the Taliban stormed a 100-bed maternity hospital in Dasht-e Barchi and opened fire on women in labor and newborns.

5. Cultural, legal and social suppression

With a calculated policy, the Taliban have not only put physical killing but also the complete cultural and social elimination of the Hazaras on their agenda:

- Banned girls’ education in Hazarajat schools.

- Complete elimination of Hazaras from government and the judiciary.

- Prohibited religious, cultural, and academic gatherings.

- Arresting Hazara women on the pretext of “improper hijab” and reporting the heartbreaking death of two girls in Qargha after torture.

Even public spaces are no longer safe. From attacks on buses in Dasht-e Barchi to bombings at sports stadiums and schools, nowhere is safe for the Hazara.

Conclusion: A Question of Global Conscience

Throughout the history of Afghanistan, the Hazara people have not only been victims, but also defenders of human rights, democracy, education, freedom, and justice. Their active participation in the Republic, their resistance to terrorism, and their loyalty to human values have never been properly acknowledged by governments and international institutions as they should have been. Now, with the second wave of genocide unfolding under global silence, we must ask:

What are the international community, the United Nations, and human rights organizations doing to save the Hazara people?

Today, their educated and literate generation is fleeing their ancestral homeland. Over three million Hazara refugees live in Iran and Pakistan—countries that deny them even basic human rights and where they face constant threat of deportation.

Although the Hazaras are at risk of genocide within Afghanistan, their forced deportations from neighboring countries continue.

by Jelka Kretzschmar



Six years of struggle for justice. 18 Years of stolen youth.

On 28 March 2025, we acknowledged six years of struggle for freedom and justice for Abdalla, Amara and Kader. This anniversary carries six years of dreams on hold. Six years of legal limbo and pain. But also six years of strength, resilience and friendship.

Enough is enough: Free the El Hiblu 3!

Abdalla, Amara and Kader reached Malta on 28 March 2019. They were arrested, accused of terrorism, hijacking a ship and threatening a crew, and were put on trial by Malta. They were among 100 migrants rescued by the tanker El Hiblu 1, which then attempted to take them back to Libya – the place they had tried to escape from. The larger group of migrants protested the forced return when identifying the shores of Libya. Some threatened to jump overboard in the prospect of being exposed to violence in Libya again. Amara, who attended a Catholic school as a youngster and learned English, interpreted between crew and migrants in this tense situation. Abdalla and Kader were called to his side, to help calm the situation. The three youngsters hadn’t known each other until that moment.

Survivors requesting a safe passage to Europe eventually led the tanker to turn around towards Malta. The Armed Forces stormed the ship upon entering Maltese territorial waters in the early morning hours on 28 March, 2019. Reportedly, the military was not met with violent resistance – yet, despite that, Abdalla, Amara and Kader were arrested and accused of severe crimes, including terrorism and hijacking a vessel, once the tanker docked. Abdalla, Amara and Kader were 19, 15 and 16 years of age when they departed from Libya. When they arrived in Malta two days later, their childhood was over.

After seven months of detention they were released on bail – marking the beginning of their ongoing legal limbo. The ‘El Hiblu 3’ maintain a stable lifestyle limited by restrictive bail conditions. After work, they register at the police station, go home, pray, cook, rest and start over. Once a month, this rhythm is disrupted when they are requested to attend court. This has become their sad normality over the last six years.

2021 In February 2021, the former El Hiblu ship, renamed to Nehir, was found to be carrying over 1.8 tonnes of cocaine. Despite attempts by the crew to sink the vessel once they realised they were being intercepted, the Spanish police managed to recover the illegal cargo at the entrance of the Bay of Biscay.

The vessel owner was the same of 2019, Salah Ali Mohammed El Hiblu. The El Hiblu 3’s defence lawyer Cedric Mifsud, specialist in maritime law said the owner would have been aware of the vessels doing. This questions their testimonies credibility in the El Hiblu trial and thus the grounds for Malta to continue the trial against the three young men.

Two years into the evidence gathering, the Attorney General declares having no more evidence to bring. By that time, the Armed Forces of Malta, the El Hiblu 1’s crew and some experts had been heard but none of the survivors had been invited to testify.

Only upon request of the ‘El Hiblu 3’s defence, fellow travelers of Abdalla, Amara and Kader were summoned to court. To no surprise after all the time passed, many of those key eye-witnesses couldn’t be located anymore. 14 of the total 100 passengers testified in the coming year, corroborating what the El Hiblu 3 have always affirmed: that they are innocent.

In spite of tremendous international support of legal scholars, politicians and human rights actors, the Attorney General filed charges in November 2023 against Abdalla, Amara and Kader, formalising all nine preliminary charges.

By then, the UN High Commissioner for Human Rights,¹ President Emeritus of Malta Marie Louise Coleiro² and Pope Francis had taken a stance in the El Hiblu 3 case³.

1 UN Human Rights | 07.05.2029 | X |
2 “El Hiblu 3 a ‘total waste of our country’s time’ - Marie Louise Coleiro Preca” | 09.06.2023 | Times of Malta
3 “Highlights of Pope’s Apostolic Journey to Malta” | 03.04.2022 | Vaticannews

2024 A few hearings into the criminal trial, Abdalla and Amara were due back in the Courts of Justice in Valletta on 6 November 2024. The case of ‘Malta against the El Hiblu 3’ had been split into two different proceedings after Kader didn’t appear for a hearing in winter 2023. While Abdalla and Amara continued their frequent visits in the Courts of Valletta, Kader was not seen anymore.

This hearing was exploring the question, whether Malta should be allowed to proceed over events that took place on the El Hiblu 1 in March 2019, as the alleged crimes happened outside of Malta’s territorial waters and thus beyond Malta’s rightful authority to prosecute. The defence stressed that the events off the Libyan coast were beyond Malta’s rightful authority to prosecute. Further, the defence argued that what is being called “terrorism” was actually a non-violent protest by migrants, who rightly protected themselves from an illegal return to war-torn Libya.

On 22 January 2025, we entered the courtroom again, hoping for a positive decision on the matter of jurisdiction.

Our hope quickly shattered like a fallen glass. Within seconds, the Court of Criminal Appeals confirmed the decision of the Maltese Criminal court, dismissing the appeal. The large group of supporters, together with Amara and Abdalla, left the court in consternation. 5

On 12 June 2025, the defence continues to challenge the Bill of Indictment, attacking the terrorism charges against the accused young men, arguing that a proper reference to the law were not made in November 2023. The courts decision on these appeals is due on 29 July 2025.

In February 2025 Kader reappeared in the UK, being arrested. The young man from Ivory Coast, whose dream of becoming a footballer was shattered by a fall from a construction site in Valletta, Malta, had never given up hope for an independent successful life; he had started management classes in Malta, never giving up hope for justice. He will remain in custody in England and has to attend several sessions in court before a decision on his extradition will be made in September 2025.

Context. While Malta, a nation of seafarers, has turned its back on those in need, Abdalla, Amara and Kader – among many other human rights defenders – stood up for them and now face repercussions. It is thanks to them that an illegal push-back and probably worse could be prevented. Recent appeals to stop this kafkaesque trial have been dismissed by the courts of Valletta. Six years have been stolen from each of their lives and there is no end in sight.

It is difficult not to wonder about the overarching context of Malta’s unique geopolitical situation. Malta’s vastly expanded SAR (Search And Rescue) region stretches all across the Mediterranean basin and covers some 260,000 square kilometres. For years now, Malta has fallen short of its SAR responsibilities, failing to ensure timely rescues and safe disembarkation of people in distress in the Central Mediterranean. Alongside the four-year-old Loujin, who died of thirst after being adrift for days in Maltas SAR-region, countless others have lost their lives due to pure neglect. Rather than providing support, Malta excels in preventing the initiation of needed rescue measures, relies on Italy and cooperates with



Libyan actors and so-called authorities to intercept migrants and forcefully return them to Libya – a place described by international organisations as “Hell on Earth” for people in distress.

Organisations such as Aditus, Amnesty International and Human Rights Watch have criticised Malta for its failure to conduct timely rescues and its complicity in returning migrants to Libya, where they face severe human rights abuses.

The European Union Agency for Fundamental Rights (FRA) has also highlighted Malta’s shortcomings in fulfilling its international obligations regarding search and rescue operations.

This collective outcry underscores the urgent need for Malta to reassess its policies and take responsibility for those seeking refuge within its waters. However, the opposite in fact is happening. Prime Minister Robert Abela calls for a revision of the European Convention on Human Rights (ECHR), specifically the interpretations of Article 2 (right to life) and Article 3 (prohibition of torture), targeting the rights of asylum seekers.

Maltas hypocrisy and shamelessness, abusing teenagers for their political games is in line with other European attempts in weaponizing the law against migrants, making examples of individuals for the purpose of deterrence. This attitude towards human rights mirrors a general tendency in European states.

Italy established new national legislation to repress as much as possible civilian efforts that protect human lives at sea, while the German conformance is actively and illegally refusing the individual right to claim asylum on its borders. The European and global shift to the right is met with well known narratives from the past – othering, victimising and villainising the most vulnerable neglecting that migration is not just a part of Europe’s culture and history but also a reason for its thriving. In that context, Malta’s and Europe’s strategic negligence towards people in distress as well as the criminalisation of migrants could not be more absurd.

El Hiblu 3 campaign
<https://elhiblu3.info/support>
@elhiblu3 : Insta | bsky | x



by Jelka Kretschmar



Six années de lutte pour la justice, 18 ans de jeunesse volée.

Le 28 mars 2025 marquait six années de lutte pour la liberté et la justice pour Abdalla, Amara et Kader. Cet anniversaire symbolise six années de rêves en suspens. Six années d'incertitude juridique et de souffrance. Mais aussi six années de force, de résilience et d'amitié.

Ça suffit : libérez les Trois de l'El Hiblu !

Abdalla, Amara et Kader sont arrivés à Malte le 28 mars 2019. Après avoir été arrêtés, accusés de terrorisme, de détournement de navire et de menaces envers un équipage, ils furent traduits en justice par les autorités maltaises. Ils faisaient partie des cent migrants secourus par le pétrolier El Hiblu 1, qui tenta de les ramener de force en Libye, le pays qu'ils avaient fui. Reconnaisant les côtés libyennes, le groupe de migrants à bord protesta contre ce retour forcé. Face au risque d'être exposés à nouveau à la violence subie en Libye, certains menacèrent de se jeter à l'eau. Amara, qui avait étudié dans une école catholique et appris l'anglais, servit d'interprète entre l'équipage et les migrants dans cette situation tendue. Abdalla et Kader le rejoignirent alors pour aider à calmer la situation. Les trois jeunes ne se connaissaient pas jusque-là.

Les survivants, exigeant un passage sûr vers l'Europe, finirent par contraindre le navire à faire demi-tour en direction de Malte. Les forces armées prirent d'assaut le navire dès son entrée dans les eaux territoriales maltaises, au petit matin du 28 mars 2019. On rapporte que les militaires ne rencontrèrent pas de résistance violente. Et pourtant, Abdalla, Amara et Kader furent arrêtés et accusés de crimes graves, y compris de terrorisme et de détournement de navire, dès l'amarrage du pétrolier. Abdalla, Amara et Kader étaient âgés respectivement de 19, 15 et 16 ans lorsqu'ils ont quitté la Libye. À leur arrivée à Malte deux jours plus tard, leur enfance était terminée.

Après sept mois de détention, ils furent libérés sous caution, ce qui marqua le début de leur long calvaire juridique. Depuis, les « Trois d'El Hiblu » mènent une vie stable mais restreinte par des conditions de liberté sous caution. Après le travail, ils doivent se présenter au commissariat, rentrer chez eux, prier, cuisiner, se reposer, et recommencer. Une fois par mois, cette routine est interrompue par une comparution au tribunal. Cette réalité est devenue la triste normalité de leur vie depuis six ans.

2021
En février 2021, l'ancien navire El Hiblu, rebaptisé Nehir, est retrouvé avec plus de 1,8 tonne de cocaïne à son bord.

Malgré les tentatives de l'équipage de couler le navire lorsqu'il s'est rendu compte qu'il allait être intercepté, la police espagnole réussit à récupérer la cargaison illégale à l'entrée du golfe de Gascogne. Le propriétaire du navire est le même qu'en 2019, Salah Ali Mohammed El Hiblu. Selon Cedric Mifsud, avocat de la défense des Trois d'El Hiblu et spécialiste du droit maritime, le propriétaire aurait été au courant des activités du navire. Cela remet en question la crédibilité des témoignages dans le procès des Trois d'El Hiblu et, par conséquent, les motifs invoqués par Malte pour poursuivre le procès contre les trois jeunes hommes.

Après deux ans d'enquête, le procureur général déclare ne plus avoir de preuves à présenter. A ce moment-là, les forces armées maltaises, l'équipage de l'El Hiblu 1 et quelques experts ont été entendus. En revanche, aucun survivant n'a encore été invité à témoigner. Ce n'est qu'à la demande de la défense que d'autres passagers de l'El Hiblu 1 sont appelés à la barre. Sans surprise, après tout ce temps écoulé, beaucoup de ces témoins-clés s'avèrent introuvables. Ce n'est que l'année suivante que 14 des 100 passagers témoignent, confirmant ce que les Trois d'El Hiblu ont toujours affirmé : **leur innocence.**

Malgré le soutien massif de juristes, de responsables politiques et d'acteurs des droits humains à l'échelle internationale, le procureur général engage en 2023 des poursuites contre Abdalla, Amara et Kader. À cette date, le Haut-Commissaire aux droits humains de l'ONU, la présidente émérite de Malte Marie Louise Coleiro, et le pape François ont pris position en faveur des Trois d'El Hiblu.

1 UN Human Rights | 07.05.2029 | X |
2 "El Hiblu 3 a 'total waste of our country's time' - Marie Louise Coleiro Preca" | 09.06.2023 | Times of Malta
3 "Highlights of Pope's Apostolic Journey to Malta" | 03.04.2022 | Vaticannews

2024
Quelques audiences après l'ouverture du procès pénal, Abdalla et Amara doivent comparaître à nouveau devant les tribunaux de La Valette le 6 novembre 2024. À la suite de l'absence de Kader à une audience à l'hiver 2023, le procès de « Malte contre les Trois d'El Hiblu » avait été scindé en deux procédures. Tandis qu'Abdalla et Amara continuent de comparaître régulièrement à La Valette, Kader disparaît des radars.

Le 6 novembre, l'audience vise à déterminer si Malte est compétente pour juger des événements survenus sur l'El Hiblu 1 en mars 2019, étant donné que les crimes présumés se sont produits en dehors des eaux territoriales maltaises. La défense insiste alors sur le fait que des événements déroulés au large des côtes libyennes échappaient à la compétence de Malte. Elle soutient également que ce qui fut qualifié de « terrorisme » relevait en réalité d'une protestation non-violente par des migrants cherchant à éviter un refoulement illégal vers une Libye déchirée par la guerre.

Le 22 janvier 2025, nous retournons au tribunal dans l'espoir d'une décision favorable sur la question de la compétence. Nos espoirs s'envolent rapidement. En quelques secondes, la Cour d'appel pénale confirme la décision du tribunal pénal maltais et rejette l'appel. Amara, Abdalla et leurs nombreux soutiens quittent la salle d'audience consternés.

Le 12 juin 2025, la défense continue de contester l'acte d'accusation, attaquant les accusations de terrorisme portées contre les jeunes hommes, en faisant valoir qu'aucune référence juridique adéquate n'a été faite en novembre 2023. **La décision du tribunal sur ces appels est attendue pour le 29 juillet 2025.**

En février 2025, Kader réapparaît au Royaume-Uni, où il est arrêté. Ce jeune homme originaire de Côte d'Ivoire, dont le rêve de devenir footballeur fut brisé après une chute d'un chantier à La Valette, n'a jamais perdu espoir. Il avait commencé des études de gestion à Malte, et n'a jamais cessé de croire en la justice. Il est actuellement en détention en Angleterre, dans l'attente de plusieurs audiences avant qu'une décision sur son extradition ne soit rendue en septembre 2025.

Contexte
Alors que Malte, nation de marins, a tourné le dos à ceux dans le besoin, Abdalla, Amara et Kader, subissent aujourd'hui les conséquences d'avoir défendu les droits humains. C'est grâce à eux qu'un refoulement illégal, et probablement pire, ont pu être évités. Les appels récents à mettre fin à ce procès kafkaïen ont été rejetés par les tribunaux de La Valette. Six années leur ont été volées, et rien ne laisse entrevoir une fin.

Dans ce contexte, difficile de ne pas interroger le contexte géopolitique unique de Malte. Sa zone de recherche et de sauvetage (Search and Rescue – SAR) s'étend sur environ 260 000 km² à travers le bassin méditerranéen. Depuis des années, Malte manque à ses responsabilités en matière de SAR, ne permettant pas le sauvetage rapide ni le débarquement en toute sécurité des personnes en détresse en Méditerranée centrale. D'innombrables personnes ont perdu la vie en conséquence de cette négligence, dont Loujin, âgée de quatre ans, morte de soif après avoir dérivé pendant des jours dans la zone SAR de Malte. Plutôt que d'apporter son aide, Malte excelle dans l'art d'empêcher la mise en place des mesures de sauvetage nécessaires, s'en remet à l'Italie et



coopère avec les acteurs libyens et les soi-disant autorités pour intercepter les migrants et les renvoyer de force en Libye, un endroit décrit par les organisations internationales comme « **l'enfer sur terre** » pour les person-nes en détresse.

Des organisations telles qu'Aditus, Amnesty International et Human Rights Watch ont critiqué Malte pour son incapacité à mener des opérations de sauvetage et sa complicité dans le renvoi des migrants vers la Libye, où ils sont victimes de graves violations des droits humains. L'Agence des droits fondamentaux de l'Union européenne (FRA) a également souligné les lacunes de Malte dans le respect de ses obligations internationales en matière d'opérations de recherche et de sauvetage.

Ce tollé souligne la nécessité urgente pour Malte de réévaluer ses politiques et d'assumer ses responsabilités envers les personnes qui cherchent refuge dans ses eaux territoriales. Cependant, c'est en fait le contraire qui se produit. Le Premier ministre Robert Abela appelle à une révision de la Convention européenne des droits de l'homme (CEDH), en particulier des interprétations de l'article 2 (droit à la vie) et de l'article 3 (interdiction de la torture), qui visent les droits des demandeurs d'asile.

L'hypocrisie et l'impudence de Malte, qui abuse des adolescents pour ses jeux politiques, s'inscrit dans la lignée d'autres tentatives européennes visant à instrumentaliser la loi contre les migrants, en faisant des exemples individuels à des fins dissuasives. Cette attitude envers les droits humains reflète une tendance générale dans les États européens.

L'Italie a adopté une nouvelle législation nationale visant à réprimer autant que possible les efforts civils pour protéger des vies humaines en mer, tandis que le gouvernement allemand refuse activement et illégalement le droit individuel de demander l'asile à ses frontières. Le glissement vers la droite en Europe et dans le monde s'accompagne de discours bien connus du passé : diabolisation, victimisation et criminalisation des plus vulnérables, en négligeant le fait que la migration ne fait pas seulement partie de la culture et de l'histoire de l'Europe, mais qu'elle est aussi l'une des raisons de sa prospérité. Dans ce contexte, la négligence stratégique de Malte et de l'Europe envers les personnes en détresse ainsi que la criminalisation des migrants ne pourraient être plus absurdes.

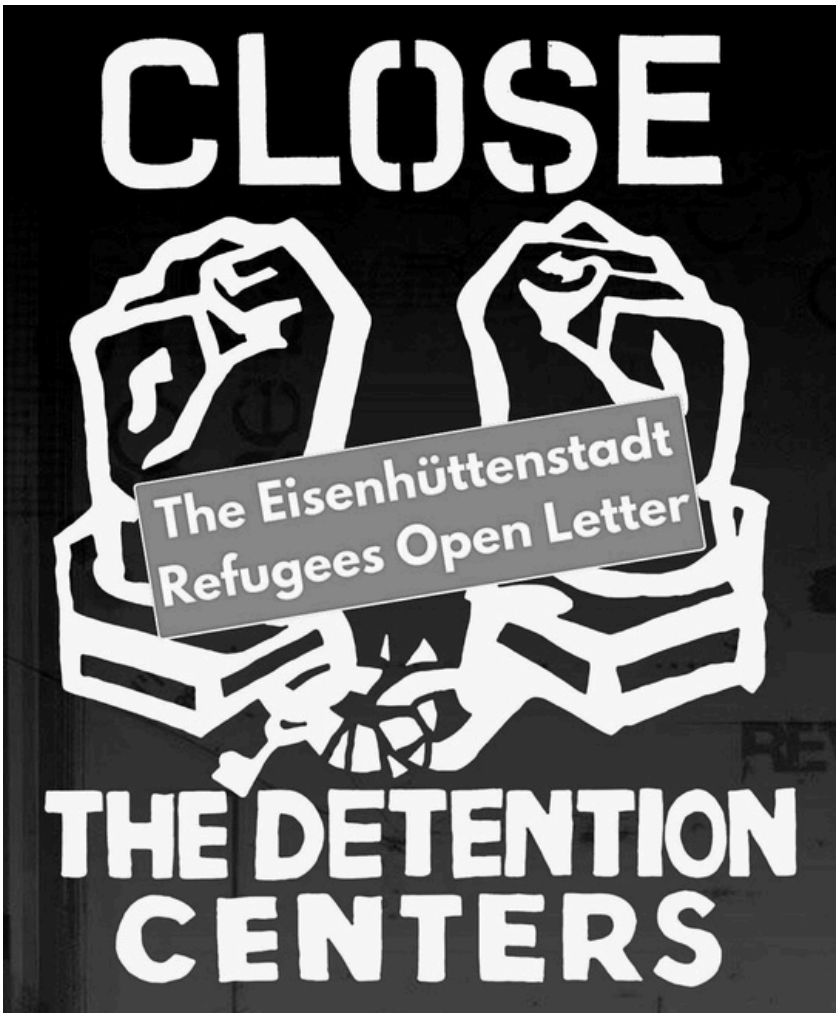
El Hiblu 3 campaign
<https://elhiblu3.info/support>
@elhiblu3 : Insta | bsky | x



Eisenhüttenstadt, June 5th 2025

Dear Public,
we are following the news here.
A lot is spoken about us. Now we would like to speak to you ourselves.

We fled from war or extreme violence. We have reached Germany to look for safety and become part of this society. Most of us live in the so called „Dublin Polen Zentrum“ and shall be deported to Poland. We want to explain to you, why Poland is not safe for us.



Poland does not want us.
Prime Minister Tusk and others said that they don't want refugees deported from Germany. A lot of us had to live in Asylum Prisons with 4-5 fences (with electric and barbed fences). There was a time limit, when we could leave the room to get some fresh air (only with guard). One of us had a baby, there were other pregnant women and minors without parents in the asylum prison. We did not get a fair trial in prison. All this led to risk of suicide, some of us had survived suicide attempts and depression.

If we are deported to Poland, the risk for us to go again to prison is very high, said polish border police.

We have experienced more harm in Poland. Most of us had to cross the border from Belarus to Poland. In the border forest we experienced extreme violence. Friends have died in the forest from pushbacks which caused malnourishment and dehydration. We were hit, phones were destroyed, dogs were biting us and due to pushbacks we could not ask for asylum.

Some of us were already deported to Poland. There polish border police said to them: „Go to Warsaw on your own to claim asylum!“. But how do we cross distances of up to 600 km to reach a camp without money or a ticket ? One person among us reports: „One Polish police dropped me off 300m away from a highway stop. I should ask a truck driver who is heading to Warsaw. The police men gave me a map and drove away.“

Living in the „Dublin Polen Zentrum“ we face problems such as:
On our Plastic Card is a „D“ that stands for ‚Dublin‘, Everybody knows that we are the future Poland deportees. We are treated differently than the others in camp. We feel segregated in the Dublin-Camp. It is shameful for us. We are forced to move into a special area and we have even less privacy: Everyday there is room and sometimes even cupboards checking by social workers or security. The doors are not possible to lock and most of our cupboards are not possible to lock which resulted in our belongings constantly going missing.

Öffentliche Stellungnahme einer Gruppe geflüchteter Menschen aus der Erstaufnahmeeinrichtung Eisenhüttenstadt
(deutsche Übersetzung)

Liebe Öffentlichkeit,
wir verfolgen die Nachrichten hier.
Es wird viel über uns gesprochen.
Nun möchten wir uns selbst äußern.

Wir sind vor Krieg und extremer Gewalt geflohen. Wir sind nach Deutschland gekommen auf der Suche nach Sicherheit und um Teil dieser Gesellschaft zu werden. Die meisten von uns leben im so genannten „Dublin Polen Zentrum“ und sollen nach Polen abgeschoben werden.

Wir möchten erklären, warum es in Polen für uns nicht sicher ist. Polen will uns nicht haben. Ministerpräsident Tusk und andere haben gesagt, dass sie keine geflüchteten Menschen aus Deutschland aufnehmen werden. Viele von uns mussten in Asylgefängnissen, umzäunt von vier bis fünf Zäunen (mit Elektro- und Stacheldrahtzäunen) leben. Es gab zeitliche Beschränkungen, wann wir den Raum verlassen durften, um an die frische Luft zu kommen (nur mit Wärter). Eine Person unter uns bekam dort ein Baby, es gab andere schwangere Frauen und Minderjährige ohne Eltern in diesem Asylgefängnis. Wir hatten in diesem Gefängnis keinen Zugang zu einem fairen Prozess. All dies führte zu Selbstmordgefahr, einige von uns haben Selbstmordversuche und Depressionen überlebt.

Wenn wir nach Polen abgeschoben werden, ist das Risiko für uns sehr hoch, wieder ins Gefängnis zu kommen. Das sagte uns auch die polnische Grenzpolizei.

Wir haben in Polen noch mehr Leid erfahren. Die meisten von uns mussten die Grenze von Belarus nach Polen überqueren. Im Grenzwald haben wir extreme Gewalt erlebt. Freunde sind im Wald an den Folgen von Pushbacks gestorben, da sie zu Unterernährung und Dehydrierung führten. Wir wurden geschlagen, Telefone wurden zerstört, Hunde bissen uns, und wegen der Zurückdrängungen konnten wir kein Asyl beantragen.

Einige von uns waren bereits nach Polen abgeschoben worden. Dort sagte die polnische Grenzpolizei zu ihnen: „**Geht selbst nach Warschau, um Asyl zu beantragen!**“.

We ask the public to support us with:

- no restriction of movement for the city of Eisenhüttenstadt only
- a fair asylum procedure that considers and proves the inhuman treatment in Poland, especially the thread of being imprisoned in Poland
- abolish deportation center. Poland is not safe.
- normal accommodation with other refugees, the separation means fear, control, confrontation with the police at night and on a daily basis
- remove the „D“ on our plastic cards
- no cut of the social money
- freedom of movement and no prohibition to leave the camp at nights

We ask the public to stand with us. We wish for change.

Aber wie sollen wir ohne Geld oder Fahrkarte Entfernungen von bis zu 600 km überwinden, um ein Lager zu erreichen? Eine Person unter uns berichtet: „Ein polnischer Polizist setzte mich 300m von einer Autobahnraststätte entfernt ab. Ich sollte einen LKW-Fahrer fragen, wer nach Warschau fährt. Die Polizisten gaben mir eine Karte und fuhren weg.“

Im „Dublin Polen Zentrum“ leben wir mit Problemen wie diesen: Auf unserer Plastikkarte steht ein „D“, das für „Dublin“ steht. Jeder weiß, dass wir die zukünftig nach Polen Abzuschiebenden sind. Wir werden anders behandelt als die anderen im Lager. Wir wurden ins Dublin-Lager ausgesondert. Es ist beschämend für uns. Wir werden gezwungen, in einen speziellen Bereich zu ziehen und haben noch weniger Privatsphäre: Jeden Tag werden Zimmer und manchmal sogar Schränke von Sozialarbeitern oder Sicherheitsleuten kontrolliert. Die Türen lassen sich nicht abschließen und die meisten unserer Schränke sind nicht abschließbar, was dazu führt, dass unsere Sachen ständig verschwinden. Wir werden von der Lagerverwaltung unter Druck gesetzt, nach Polen zurückzukehren. Es ist uns verboten, das Lager von 22 Uhr bis 6 Uhr morgens zu verlassen. Wir stehen also unter Hausarrest. Wir bekommen bisher keine finanzielle Unterstützung in Form von Taschengeld. Einige von uns leben seit drei Monaten hier, ohne Geld zu bekommen. Wir sind nicht in der Lage, Anwälte, Kleidung und andere notwendige Dinge zu finanzieren.

Unter uns gibt es Frauen mit Babys, die unbedingt Unterstützung brauchen. Das Migrationsamt erlaubt uns nicht, Eisenhüttenstadt zu verlassen. Wir leiden und sind in ständiger Angst und Furcht vor Abschiebung, weil wir häufig unangekündigte Polizeibesuche bekommen.

Wir bitten die Öffentlichkeit, uns dabei zu unterstützen:

- keine Einschränkung der Bewegungsfreiheit auf die Stadt Eisenhüttenstadt
- ein faires Asylverfahren, das die unmenschliche Behandlung in Polen berücksichtigt und nachweist, insbesondere die Gefahr der Inhaftierung in Polen
- Abschaffung des Abschiebezentrums. Polen ist nicht sicher.
- normale Unterbringung mit anderen Geflüchteten. Die Trennung bedeutet Angst, Kontrolle, Konfrontation mit der Polizei in der Nacht, und das tagtäglich
- Abschaffung des „D“ auf unseren Plastikkarten
- keine Kürzung des Sozialgeldes
- Bewegungsfreiheit und kein Verbot, das Lager nachts zu verlassen

Wir bitten die Öffentlichkeit, mit uns zu stehen. Wir wünschen uns eine Veränderung.

WICHTIG ZU POLEN!

Seit März 2025 hat sich die Situation für People on the Move an der polnisch-belarussischen Grenze drastisch verschärft. Die polnische Regierung hat das Recht auf internationalen Schutz auf unbestimmte Dauer ausgesetzt.

Das widerspricht der polnischen Verfassung, EU- und internationalem Recht. Die Zahl völkerrechtswidriger Zurückweisungen wird dadurch drastisch ansteigen.

In der hochmilitarisierten Grenzregion ist oft weder eine Einreise in Polen, noch eine sichere Rückkehr nach Belarus möglich und Menschen werden ohne Versorgung im Grenzstreifen zurückgelassen und sind der Willkür und Gewalt der Grenzwächter_innen überlassen.

Support für People on the Move gibt es von: **Grupa Granica**
www.grupagranica.lol/o-nas/

★ IMPORTANT CONCERNANT LA POLOGNE !

Depuis mars 2025, la situation des personnes en déplacement à la frontière entre la Pologne et la Biélorussie s'est considérablement aggravée. Le gouvernement polonais a suspendu le droit à la protection internationale pour une durée indéterminée.

Cette mesure est contraire à la Constitution polonaise, au droit européen et au droit international. Elle entraînera une augmentation drastique du nombre de refoulements contraires au droit international.

Dans cette région frontalière hautement militarisée, il est souvent impossible d'entrer en Pologne ou de retourner en toute sécurité en Biélorussie. Les personnes sont abandonnées sans ressources dans la zone frontalière et livrées à l'arbitraire et à la violence des gardes-frontières.

Vous pouvez soutenir les personnes en déplacement auprès de : **Grupa Granica**
www.grupagranica.lol/o-nas/

★ IMPORTANT INFORMATION ABOUT POLAND!

Since March 2025, the situation for people on the move at the Polish-Belarusian border has drastically worsened. The Polish government has suspended the right to international protection for an indefinite period.

This violates the Polish constitution, EU law and international law. As a result, the number of rejections that violate international law will increase dramatically.

In the highly militarised border region, it is often impossible to enter Poland or return safely to Belarus, and people are left behind in the border strip without supplies and are at the mercy of the border guards' arbitrariness and violence.

Support for people on the move is available from: **Grupa Granica**
www.grupagranica.lol/o-nas/

How to stop deportations

Legal advice

Berlin:

Kontakt und Beratungsstelle KUB offers legal advice in Arabic, English, Farsi, German, Italian, Kurdish, Hindi, Pashto, Portuguese, Punjabi, Russian, Spanish, Tigrinya, Turkish, Ukrainian, Urdu, Vietnamese:

www.kub-berlin.org

Oranienstr. 159 | 10969 Berlin
Tel: 030 / 614 94 00
Fax: 030 / 615 45 34
kontakt@kub-berlin.org

The Jesuit refugee service offers legal advice, and advice on „Härtefallkommission“ and asylum in church (you do not have to be christian or religious to get help there!) in German, English, French - but you can bring some one to translate for you:

<https://www.jrs-germany.org/was-wir-tun/rechtsberatung>

Schwulenberatung Berlin

Legal advice for queer (lesbian, gay, bi, trans*, inter) refugees in English, German, Turkish, Russian - more languages available on request: <https://schwulenberatungberlin.de/angebote/queer-refugees/>

If you're not close to Berlin

Refugee Law Clinics

offer advice in many cities: home.refugeelawclinics.de

In many places **Flüchtlingsrat** also offers legal advice.

Deportation Alarm:

Information for people who are about to get deported by plane and for passengers on deportation planes
- arabic, english, farsi, german, french, tigrigna, urdu, spanish, serbian:

<http://nodeportation.antira.info/en/abschiebungen-verhindern/flyer/>

QR Code Deportations Alarm

Deportation alerts

Deportation Alarm runs a telegram channel and is active on Social Media. It publishes alerts for deportation planes: <https://linktr.ee/deportationalarm?>

Camp Ickerweg in Osnabrück

used whistles to create an alert system against deportations: They had night-shifts that stood watch against deportations and sounded whistles to alert the people to leave when police was coming: „By Whistles we managed to stop the foxes enforced deportation from our chicken coop, for more than three months we work in a night shifts to protect our dreams of a simple life and decent no more and no less.“

Post:

<https://www.facebook.com/nolagerosnabrueck/posts/1311429495633463>

More information by activist groups:

Stop deportation comic (2016) in German, Arabic, Farsi, English, Spanish, French, Italian, Russian, Romanes, Serbian:

<https://fluechtlingscafe-goettingen.com/informationcomic-stop-deportation/>

How to stop a deportation video:

Legal advice
“stop deportations. the right to stay for everybody.”

<http://nodeportation.antira.info/en/abschiebungen-verhindern/wie-du-eine-abschiebung-verhindern-kannst-video/>



Die Abschaffung des Rechts auf Asyl in Polen

Gastbeitrag einer Aktivistin gegen des europäische Grenzregime an der polnisch-belarussischen Grenze

Seit 2023 ist die Tusk-Regierung in Polen im Amt. Doch die vermeintlich progressive Regierung bietet keinen Anlass zur Hoffnung auf eine Verbesserung. Auch nicht für die Situation der People on the Move (PoM) an der polnisch-belarussischen Grenze.

Seit dem 27. März ist die Aussetzung des Rechts auf internationalen Schutz in Kraft.

Obwohl der Entwurf gegen die polnische Verfassung verstößt, wurde er am 26.03 vom Staatspräsidenten Duda unterzeichnet und am 27.03.2025 vom Ministerrat umgesetzt. Damit entfällt die staatliche Verpflichtung, schutzsuchende Menschen aufzunehmen. Diese Maßnahme steht im klaren Widerspruch zum sogenannten Grundsatz der Nichtzurückführung („principe de Non-Refoulement“), das sowohl in EU-Verordnungen als auch in internationalen Abkommen verankert ist.

The abolition of the right to asylum in Poland

Source: Black Mosquito



Guest article by an activist against the European border regime at the Polish-Belarusian border

The Tusk government has been in office in Poland since 2023. However, the supposedly progressive government offers no reason to hope for improvement. Not even for the situation of the People on the Move (PoM) on the Polish-Belarusian border.

The suspension of the right to international protection has been in force since 27 March.

Although the draft violates the Polish constitution, it was signed by President Duda on 26 March and implemented by the Council of Ministers on 27 March 2025.

This removes the state's obligation to take in people seeking protection. This measure clearly contradicts the so-called principle of non-refoulement, which is enshrined in both EU regulations and international agreements. The suspension therefore also violates international law.

What's more, the wording of the resolution is vague. Neither the duration nor the exact scope of the measure are currently foreseeable.

The consequences of this suspension of the right of asylum are devastating for PoM and the already dramatic situation is getting worse and will result in further injuries and deaths.

Even before pushbacks were legalised, they were carried out regularly and in large numbers without those responsible having to reckon with legal consequences.

Die Aussetzung verstößt somit auch gegen internationales Recht.

Hinzu kommt:

Die Formulierungen des Beschlusses sind vage. Weder Dauer noch genaue Reichweite der Maßnahme sind derzeit absehbar.

Die Folgen dieser Aussetzung des Asylrechts sind für PoM verheerend und die ohnehin dramatische Lage verschärft sich zunehmend und wird weitere Verletzte und Tote zur Folge haben.

Bereits vor der Legalisierung von Pushbacks wurden diese regelmäßig und in großer Zahl durchgeführt, ohne dass die Verantwortlichen mit rechtlichen Konsequenzen rechnen mussten.

Seit 2021 wurden 11293 offiziell bestätigte (!) Push Backs durchgeführt. Es ist zu erwarten, dass die Zahl dieser völkerrechts-widrigen Zurückweisungen nun drastisch ansteigen wird und noch mehr im Abseits geschehen.

Das Militär hat zusätzlich die Mittel zur Überwachung und Verfolgung massiv aufgefahren. Mit Drohnen, Bewegungsmeldern, Kameras, Helikoptern und NATO-draht wird die Festung Europa immer weiter zur tödlichen Realität.

Since 2021, 11293 officially confirmed (!) pushbacks have been carried out. It is to be expected that the number of these push-backs, which violate international law, will now increase drastically and that even more will take place offside.

The military has also massively increased its means of surveillance and tracking. With drones, motion detectors, cameras, helicopters and NATO wire, Fortress Europe is increasingly becoming a deadly reality.

For those affected, pushbacks mean being stuck at the border with no prospects.

Neither entry into Poland nor a safe return to Belarus is possible. During these returns, PoM are often exposed to physical and psychological violence. They are left behind without supplies; without food, drink or medical help, without protection from the weather. The people remain at the border strip. Sometimes without technical equipment or documents, as these are destroyed or taken away by the officers.

These drastic situations are not only taking place at the EU's external borders. German authorities have also been involved in illegal pushbacks for years, for example at the Polish border. There, too, people are stranded without protection, food or money.

Therefore: keep your eyes open and your hearts wide! Solidarity means taking action, whether organised or spontaneous, on the street or in everyday life. There is always something to do and every gesture counts. If you see people in need at railway stations or in border regions, then support them - whether with food, money, a fag or a sympathetic ear!



Pushbacks bedeuten für die Betroffenen: an der Grenze festzustecken, ohne Perspektive.

Weder eine Einreise nach Polen noch ein sicherer Rückweg nach Belarus ist möglich. Während dieser Zurückweisungen sind PoM häufig physischer und psychischer Gewalt ausgesetzt. Sie werden ohne Versorgung zurückgelassen; ohne Essen, Trinken oder medizinische Hilfe, ohne Schutz vor Witterungsbedingungen. So verharren die Menschen am Grenzstreifen. Teilweise ohne technische Geräte oder Dokumente, da diese von den Beamt*innen zerstört oder abgenommen werden.

Diese drastischen Situationen spielen sich nicht nur an den Außengrenzen der EU ab. Auch deutsche Behörden beteiligen sich seit Jahren an illegalen Pushbacks, etwa an der polnischen Grenze. Auch dort stranden Menschen ohne Schutz, Nahrung oder Geld.

Weiterlesen online:

- We are Monitoring
- Oxfam & Egala: Brutal Barriers the and violence, Pushbacks the on rights human of violation on the Polan-Belarus border
- Grupa Granica: Außengrenze: Polen-Belarus
- Medico: Situation on the polish-belarusian border
- BBC: Poland suspends migrants' right to apply for asylum
- Photoreportage – The jungle by Hanna Jarzabek

Every gesture is priceless and has a huge impact! Any resistance against this racist border regime is necessary. Fortress Europe is no longer just a distant concept, but has also become tangible here: at railway stations, in border towns, in small towns.

And if you don't have the capacity to actively participate at the moment, you may have the opportunity to donate. Then you are welcome to support Grupa Granica, an organisation that works tirelessly on the Belarusian border.

Read more:

Data about humanitarian crisis at the polish-belarusian border
<https://wearemonitoring.org.pl/en/home/>

Brutal Barriers Pushbacks, violence and the violation of human rights on the Poland.Belarus border, by Oxfam:
https://oi-files-d8-prod.s3.eu-west-2.amazonaws.com/s3fs-public/2025-03/Brutal%20Barriers%20report_0.pdf

Grupa Granica:
External border: Poland-Belarus
<https://www.grupagranica.lol/onas/>

Situation on the polish-belarusian border by Medico:
<https://www.medico.de/en/situation-on-the-polish-belarusian-border-18520>

BBC: Poland suspends migrants' right to apply for asylum
<https://www.bbc.com/news/articles/c8719d1587zo>

Photoreportage – The jungle
<https://www.hannajarzabek.com/another-wall>

Deshalb: Haltet die Augen offen und die Herzen weit! Solidarität heißt handeln, ob organisiert oder spontan, auf der Straße oder im Alltag. Es gibt immer was zutun und jede Geste zählt. Wenn ihr an Bahnhöfen oder in den Grenzregionen Menschen in Not seht, dann unterstützt – ob mit Essen, Geld, ner Kippe oder auch ein offenes Ohr!

Jede Geste ist unbezahlbar und hat eine große Wirkung! Jeder Widerstand gegen dieses rassistische Grenzregime ist notwendig. Fortress Europe ist längst nicht mehr nur ein fernes Konzept, sondern auch hier spürbar geworden: an Bahnhöfen, in Grenzstädten, in kleinen Orten.

Und wenn ihr gerade keine Kapazitäten habt, euch aktiv zu beteiligen, habt ihr vielleicht die Möglichkeit, zu spenden. **Dann unterstützt gerne Grupa Granica, eine Organisation, die unermüdlich an der belarussischen Grenze im Einsatz ist.**